



WETTBEWERB

Sackmesser

Comeback einer Ikone aus dem Jura

Exklusive Reportage ab Seite 26

DIE POST 

Gelb bewegt.

Kundennähe – so ambitioniert ist Poststellen und Verkauf unterwegs **Seite 12**

Pakete – die Post testet die Zustellung am Sonntag **Seite 18**



Anpassen und zielen

Was braucht man, wenn man in eine Poststelle geht? Die Frage sorgt seit mehreren Jahren für Diskussionen. Die Politiker haben das Thema aufgegriffen, und die Gesellschaft scheint zu wissen, was getan werden müsste. Doch welche Massnahmen müssen konkret ergriffen und welche Änderungen vorgenommen werden, um den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen? Darauf eine Antwort zu liefern, ist der Zweck von fünf Pilotprojekten bei Poststellen und Verkauf (lesen Sie dazu unseren Schwerpunkt auf den Seiten 12 bis 17).

Angepasste Öffnungszeiten, ein verändertes Produktsortiment, die Kanalisierung von Beratung und Verkauf am Schalter, flexiblere Zugangspunkte und Hausservices. Zahlreiche Anpassungen stehen bevor, die den Bereich tiefgreifend verändern werden.

Damit der Erfolg sich einstellen kann, muss man das Ziel genau anvisieren. Genau so, wie die Informatikerin Joëlle Baumgartner dies erfolgreich tut: Die talentierte Armbrustschützin schafft es, mit ihrem Pfeil eine Kirsche zu treffen (lesen Sie ihr Porträt auf Seite 24). Das Geheimnis der Meisterin? Geduld, Ruhe und Präzision.

Drei Qualitäten, dank denen ein jurassisches Start-up die Herstellung von Sackmessern in Delsberg zu neuem Leben erweckt hat. Eine Meisterleistung, an der auch PostAuto beteiligt ist (lesen Sie die Reportage ab Seite 26).

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Chevillot'.

*Annick Chevillot,
Chefredaktorin*



Personal

29 *Poststempel und Rahmtäfel*

Christine Lecci denkt besonders gerne an ihre ersten Jahre in einer Neuenburger Poststelle zurück. Ihren Alltag versüsst sie mit der Herstellung von Rahmtäfel.



Aktuell

8 *Neuheiten*

Alle neuen Angebote von PostLogistics auf einen Blick.



Porträt

24 *Treftsichere Pöstlerin*

Sie kennt sich nicht nur mit Computern, sondern auch mit der Armbrust aus.

Aktuell

5 *Stellenwechsel*

Zwei Postmitarbeiter haben ihren Arbeitsplatz getauscht und berichten über ihre Erfahrungen.

11 *Kundenzufriedenheit*

Auch 2015 stellt die Kundschaft der Post ein gutes Zeugnis aus.

Schwerpunkt

12 *Nah am Kunden*

Die Post optimal in den Tagesablauf integrieren: Wir stellen fünf Projekte vor, die Poststellen und Verkauf derzeit pilotiert.

Dialog

18 *Paketzustellung am Sonntag*

Nur wer es ausdrücklich wünscht, erhält sonntags Pakete von der Post. Interview mit Stefan Luginbühl, Leiter Pakete PL.

Multimedia

21 *Ihre Onlinevisitenkarte*

Haben Sie Ihr PostConnect-Profil schon ausgefüllt? Dann nichts wie los!

Leute

26 *Comeback einer Ikone*

Ein jurassisches Start-up erweckt die Herstellung von Sackmessern zu neuem Leben. Reportage aus Delsberg.



Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem untenstehenden Link.

[www.post.ch/
feedback-personalzeitung](http://www.post.ch/feedback-personalzeitung)



Kurz notiert



2



4

1 Reka-Ferien vorreservieren

Mitarbeitende und Pensionierte der Post haben ab sofort bis Ende Februar 2016 ein Vorreservationsrecht auf die Ferienwohnungen des Personalfonds, die ins Reka-Angebot aufgenommen werden. Bis 29. April 2016 können Ferien beim Personalfonds Post gebucht werden. Die vom Personalfonds ausgestellten Gutscheine können bis dahin noch eingelöst werden, beim Reka-Angebot sind sie nicht gültig.



www.pfp-ferienwohnungen.ch
www.reka.ch/post

2 Neues Login für PostCard Creator

PostCard Creator wird in den nächsten Tagen ins neue Kundencenter der Post integriert. Das bisherige Login für die PostCard Creator App verliert dadurch seine Gültigkeit und die Nutzer können sich ab diesem Zeitpunkt nur noch mit dem einheitlichen Login der Post einloggen. Wer weiterhin Postkarten per PostCard Creator versenden will, sollte das Update unbedingt durchführen, denn ohne dieses wird die App nicht mehr funktionieren.

3 Post baut E-Health weiter aus

Um ihre führende Position im E-Health weiter auszubauen, übernimmt die Post die in Zürich beheimatete Health Care Research Institute AG (hcri). Das Unternehmen ist Marktführer im datengestützten Qualitätsmanagement von Prozessen und in der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen. Es zählt über 400 Institutionen zu seinen Kunden, darunter zahlreiche Spitäler, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.

4 Wir sind alle gleich anders

Unter dem Motto «Ma différence – quelles chances?» trafen sich Mitarbeitende der internen Netzwerke MOVE, MOSAICO und RAINBOW zu einem gemeinsamen Anlass in Lausanne. Diskutiert wurde über Sprachenvielfalt, Vereinbarkeit von Familie und Arbeit. Yves-André Jeandupeux, Leiter Personal des Konzerns, ist überzeugt: «Unsere Kunden sind vielfältig, das müssen wir innerhalb der Post abbilden. Unsere drei Vielfaltsnetzwerke tragen Sorge zu diesem wertvollen Trumpf.»

5 Zukunftstag bei der Post

Am 12. November 2015 ist nationaler Zukunftstag, und bei der Post können Schülerinnen und Schüler der fünften bis siebten Klasse ihre Eltern oder eine Bezugsperson bei der Arbeit begleiten und den Arbeitsalltag der «Grossen» erleben. Einzelne Bereiche und Standorte bieten ein Rahmenprogramm an. Wer will, kann von sich und seinem Kind ein Foto machen und es an die Social-Media-Redaktion (hr-marketing@post.ch) senden. Alle Bilder werden als Fotoalbum auf der Facebook-Seite der Post, von PostFinance und PostAuto publiziert.



pww.post.ch/zukunftstag

6 Erfolgreicher Telco-Verkauf

Die Post verkauft seit 15 Jahren erfolgreich Telekommunikationsprodukte. «In den rund 1500 Poststellen decken wir alle Bedürfnisse ab», betont Cyrus Vakili, Leiter Partnerprodukte. Und dies zu Recht: Während das anfängliche Angebot vor allem Prepaidprodukte beinhaltete, gehört die Post heute dank einem umfassenden Sortiment zu den bedeutendsten Verkäuferinnen von Telekommunikationsprodukten in der Schweiz.

Zahl des Monats

7,1 Millionen

... Franken. So viel haben die Glückskette und die SRG am nationalen Tag der Solidarität für Flüchtlinge am 15. September gesammelt. Auch die Post war mit von der Partie und hat die Sammelaktion mit Spendenmöglichkeiten am Postomaten und per SMS unterstützt. Dadurch wurden an Geldautomaten 77 Spenden in Höhe von insgesamt 8485 Franken getätigt, während per SMS 15 Transaktionen für einen Gesamtbetrag von 545 Franken registriert wurden.



«Stellenwechsel: Ich kann es nur empfehlen»

Thomas Brönnimann, Leiter Personalmanagement Personal (P), und Philip Pätzold, Leiter Personal PostMail (PM), haben vor über zwei Monaten ihren Arbeitsplatz getauscht. Und sie sind begeistert.

Interview: Claudia Iraoui / Foto: Béatrice Devènes

Warum haben Sie an einem temporären Stellenwechsel teilgenommen?

B: Mein Ziel war es, direkt bei einem produktiven Bereich tätig zu sein und neue Erfahrungen zu sammeln.

P: Um nach zehn Jahren in der heutigen Funktion mal etwas anderes zu erleben und damit auch meinen beruflichen Horizont zu erweitern.

Was war die grösste Herausforderung?

B: Direkt ohne eine längere Einarbeitungszeit mit neuen Kolleginnen und Kollegen Arbeiten zu erledigen und voranzutreiben sowie die persönlichen Beziehungen aufzubauen und eine stabile Vertrauensbasis zu schaffen.

P: Jemanden zu finden, der das Gleiche möchte (lacht). Am neuen Ort ist es sicher der Vertrauens- und Beziehungsaufbau zu den neuen Kollegen. Ich muss zuerst wieder herausspüren, wie ich mit wem zusammenarbeiten kann, wer welche Unterstützung braucht usw.

Was waren die grössten Erkenntnisse während dieser Erfahrung?

B: Es ist wichtig, zuerst möglichst viel zu lernen und zu erfahren, bevor eigene Aktivitäten gestartet werden. Es braucht zudem eine Prioritätensetzung: Wo bringe ich mich während des TSW ein und stelle Neues zur Diskussion? Wo halte ich mich eher zurück?

P: Da ich erst seit Anfang August an dieser Stelle bin, ist es noch zu früh für ein Fazit. Was ich aber heute schon sagen kann: Ich darf auch jetzt wieder mit sehr vielen kompetenten und vorausdenkenden Personen zusammenarbeiten.

Wodurch unterscheidet sich die Unternehmenskultur zwischen P und PM?

B: In der PM-Kultur sind eher pragmatische, wirtschaftliche Lösungen gefragt. Bei P steht der Vorbildcharakter mehr im Vordergrund und es braucht vermehrt Abstimmungen im Entscheidungsprozess.

P: Bei PM6 können Dinge schneller und direkter umgesetzt werden, hier bei P sind bei Entscheiden viel mehr Interessengruppen einzubeziehen und entsprechend lange Vorlaufzeiten zu berücksichtigen.

Würden Sie es wieder machen?

B: Ohne zu zögern. Ich kann es nur empfehlen.

P: Ja, auf jeden Fall!

Tapetenwechsel

Die Post bietet ihren Mitarbeitenden und Führungskräften die Gelegenheit eines bereichsübergreifenden temporären Stellenwechsels (TSW) während maximal sechs Monaten. Erweitern Sie Ihr persönliches Netzwerk und entwickeln Sie Ihre Kompetenzen in einem neuen Umfeld! Den TSW gibt es in drei Varianten: Bewerben Sie sich auf eine offene befristete Vakanz, machen Sie eine befristete Jobrotation oder bewerben Sie sich spontan. Weitere Informationen zum TSW finden Sie auf www.post.ch/stellenwechsel und wenn Sie der Gruppe «Interne Mobilität» auf PostConnect folgen.

Ein Ja zum Restmonopol

Der Bundesrat spricht sich gegen die Öffnung des Postmarktes aus.

Text: Manuel Fuchs

Der Bundesrat will das Restmonopol bei der Briefpost beibehalten. Zu diesem Schluss kommt er in seinem aktuellen Bericht. Gegen eine vollständige Öffnung des Marktes sprechen laut dem Bericht die bisherigen Erfahrungen in der Schweiz und in Europa sowie der Umbruch beim Briefpostverkehr. Die entsprechende Debatte im Parlament wird voraussichtlich im ersten Quartal 2016 aufgenommen. Für die Post ist das Restmonopol heute ein wichtiger Pfeiler für die Finanzierung der Grundversorgung. Seine Abschaffung würde die Finanzierung der Grundversorgung mittelfristig in Frage stellen. ■

LKW-Flotte

Das Konsultationsverfahren betreffend Neuausrichtung der Lastwagenflotte der Post wurde bis 26. Oktober 2015 verlängert.

Text: Manuel Fuchs

Anfang September hat die Post ihre Pläne bekanntgegeben, ihre Lastwagenflotte mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen aufzulösen (siehe September-Ausgabe). Da die Neuorganisation den Abbau von 187 Chauffeurstellen bei PostLogistics zur Folge hat, wurde ein Konsultationsverfahren eingeleitet. Ursprünglich hätte dieses Verfahren am 23. September 2015 abgeschlossen sein sollen. Aufgrund von Forderungen von einigen betroffenen Mitarbeitenden bzw. der Gewerkschaften wurde es jedoch bis 26. Oktober 2015 verlängert. Nach Ablauf dieser Frist werden die eingegangenen Lösungsvorschläge ausgewertet. Die Post wird anschliessend über das weitere Vorgehen entscheiden. ■

Eine Fotostory im Mittelpunkt

Ein neues Lehrmittel der Post zeigt anhand zweier rivalisierender Schülerbands verschiedene Aspekte der Kommunikation auf. Schüler der Oberstufe erweitern damit ihre Sprachkompetenzen.

Text: Sandra Gonseth



PostMail und PostDoc Schulservice, der Lehrmittelverlag der Post, bringen ein neues Lehrmittel über Kommunikation auf den Markt. Das Unterrichtsheft «Gewinnende Worte» soll Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bei der Entwicklung ihrer Kommunikationsfähigkeiten unterstützen.

Filme und Webgames

Im Mittelpunkt steht eine Fotostory, in der Jugendliche zweier rivalisierender Bands an der Abschlussparty ihrer Schule auftreten wollen. «Die Geschichte gibt Anlass, anhand von Arbeitsaufträgen die mündliche und die schriftliche Kommunikation zu üben», erklärt Franziska Bernhard, Leiterin PostDoc Schulservice. Das Herzstück des Lehrmittels ist ein Arbeitsheft. Dazu gibt es eine Webapplikation, die Filme, Webgames und weitere Aufträge enthält. Damit kann das Wissen aus dem Heft spielerisch online vertieft werden und entspricht den heutigen Anforderungen an ein Lehrmittel.

Wie hat sich die Kommunikation der Jugendlichen in den letzten Jahren verändert? «Neben den herkömmlichen Formen ist eine vielfältige Palette neuer Kanäle dazugekommen», sagt Franziska Bernhard. Diese hätten einen starken Einfluss auf das Kommunikationsverhalten der Jugendlichen. «Mit dem neuen Lehrmittel sollen die Jugendlichen lernen, mit den verschiedenen Kommunikationsformen umzugehen und sie richtig einzusetzen.» ■



Weitere Informationen:

Das Heft ist kostenlos und kann von Lehrpersonen via PostDoc Schulservice bezogen werden.

www.post.ch/gewinnende-worte

Erfolg mit Briefmarke gekrönt

Seit 2002 erobern Jonny Fischer und Manu Burkart als Cabaret DivertiMento die Herzen der Deutschschweizer. Jetzt hat es das erfolgreiche Comedy-Duo auf die diesjährige Promimärke geschafft.

Text: Lea Freiburghaus



Aus reiner Freude am Blödeln, «und weil wir die Menschen zum Lachen bringen wollen», beginnen Jonny Fischer und Manu Burkart 1999 im Lehrerseminar damit, Cabaret zu machen. Vier Bühnenshows und fünf «Prix Walo» später ist das Cabaret DivertiMento nicht mehr aus der Deutschschweizer Comedyszene wegzudenken.

Aller Anfang ist schwer

Bis aus den kabarettistischen Kurzeinlagen aus dem Lehrerseminar ein abendfüllendes Programm wird, vergehen drei weitere Jahre. Im April 2002 starten sie mit ihrer ersten Bühnenshow «Kultimulturell»; bis 2004 treten sie damit in diversen Schweizer Kleintheatern auf. Ab September 2005 sind sie für drei Jahre mit dem neuen Programm «Zuvielisation» auf Tournee. 2007 gewinnen sie ihren ersten «Prix Walo»; die DVD ihrer Show wird zum Verkaufsschlager. Im Oktober 2008 feiert ihr drittes Programm Premiere, innert weniger Wochen sind alle Shows ausverkauft. Auch 2009 und 2010 stösst «Plan B» auf grosse Resonanz. Für die gleichnamige DVD erhalten sie 2010 die siebenfache Platin-Auszeichnung. Mit der Bühnenshow «Gate 10» knüpfen sie

ab Februar 2012 am bisherigen Erfolg an. Weitere «Prix Walo» und der zweite Platz bei der Wahl zum «Schweizer des Jahres» folgen. Zum Abschluss ihrer vierten Bühnenshow treten sie im Februar als erste Schweizer Comedians zweimal im ausverkauften Hallenstadion auf.

Wohlverdiente Kreativpause

Und wie geht man mit so viel Erfolg um? «Wir sind und wollen hundskommune Menschen bleiben, die einem Beruf nachgehen und abends wie viele todmüde ins Bett fallen.» Und wie ganz gewöhnliche Menschen brauchen auch Jonny Fischer und Manu Burkart mal eine Pause. Spätestens 2017 jedoch wollen die beiden mit einer neuen Show über die Schweizer Bühnen tingeln. Sehr zur Freude ihrer vielen Fans! ■



www.cabaret-divertimento.ch

Tolle Preise zu gewinnen!

1 x «DivertiMento – das Buch» im Wert von 39 Franken
1 DVD-Set der Bühnenshow «Zuvielisation», «Plan B» und «Gate 10» im Wert von 25 Franken
10 x 1 signierter Ersttagsumschlag
10 x 1 Markenbogen im Wert von 8 Franken
Schicken Sie bis 15. November ein E-Mail mit Betreff «Wettbewerb DivertiMento» an stamps@post.ch. Bitte Namen und Adresse angeben. Keine Barauszahlung der Preise.

Innovator

Post treibt E-Voting voran

Schweizer Bürgerinnen und Bürger sollen dank der Post künftig auch elektronisch wählen und abstimmen können.

Xavier Monnat ist Leiter des Projektes E-Voting, das seit Ende Juni als Entwicklungsprogramm der Abteilung Entwicklung und Innovation geführt wird. Die Post bietet den Kantonen eine moderne Gesamtlösung für die elektronische Stimmabgabe an, die die hohen Anforderungen der Bundeskanzlei an eine E-Voting-Lösung der zweiten Generation von Anfang an erfüllt. Xavier Monnat führt intensiv Gespräche mit den Kantonen und erklärt ihnen die Vorteile der neu entwickelten E-Voting-Plattform. Dabei betont er,

dass die Post dieselbe Rolle übernimmt wie heute bei der brieflichen Stimmabgabe. Wie beim Stimmzettel aus Papier transportiert die Post den verschlüsselten Stimmzettel aus Bytes zuverlässig und sicher und garantiert damit das Wahlgeheimnis und die Urnensicherheit. Das ist ganz im Sinne der Vision: Wir verbinden die physische und die digitale Welt. ■



Der Film dazu online:
www.post.ch/online-zeitung



PostLogistics stellt ihre

Das unverminderte Wachstum im Onlinehandel führt bei PostLogistics zu Innovationen, neuen Dienstleistungen, einem Paketverarbeitung. Hier ein Überblick über alle Neuheiten, die am 1. Oktober vorgestellt wurden.

Text: Annick Chevillat



Onlinebestellung und -zahlung werden vereinfacht.



Die Paketzentren werden mit neuen Sortieranlagen ausgerüstet, um die Verarbeitungskapazität zu erhöhen.

«In den letzten Jahren durfte die Post Rekordmengen an Paketen transportieren, 2014 waren es fast 112 Millionen», erklärt Dieter Bambauer, Konzernleitungsmitglied und Leiter PostLogistics anlässlich der Medienkonferenz vom 1. Oktober 2015. «Auch der E-Commerce-Markt wächst stark – um über 7 Prozent im Jahr 2014 – und bietet uns Wachstumsmöglichkeiten. Die Post ist heute in der Schweiz die grösste Anbieterin von Dienstleistungen im E-Commerce. Mit ihren neuen Angeboten will sie die Entwicklung im Markt aktiv mitgestalten und den E-Commerce einfacher machen.» Die Ambitionen sind hier natürlich ebenso gross wie die Herausforderungen, die eine solche Entwicklung mit sich bringt. So hat das im Oktober gestartete Pilotprojekt für die Sonntagszustellung von Paketen (siehe auch auf den Seiten 18 bis 19) zahlreiche Fragen und Reaktionen hervorgerufen. Aber um die neuen Kundenbedürfnisse abzudecken, muss man flexible, schnelle und vor allem individuelle Lösungen anbieten und neue Angebote testen. Mit den nachfolgend beschriebenen Neuheiten sollten diese Ziele erreicht werden.

Login Post Connector

Der Login Post Connector ist eine Art elektronischer Passepartout. Kunden, die viel online einkaufen, haben zahlreiche Kundenkonten bei verschiedenen Onlineshops. Der Login Post Connector schafft Abhilfe: Damit erstellen Kunden auf der Webseite der Post einmalig ein Login mit Benutzernamen und Passwort. Danach haben die Kunden mit einem einzigen Benutzernamen und Passwort Zugang zu allen Onlineshops, die den Login Post Connector integriert haben. Bei einem Umzug genügt es dann, die neue Adresse einmal zu erfassen. Der Login Post Connector vereinfacht die Abwicklung der Geschäfte auch für die Onlinehändler. Dank dem Login Post Connector müssen die Unternehmen keine Adressdaten mehr verwalten. Zudem sind die Lieferoptionen wie My Post 24 und PickPost automatisch im E-Shop integriert. Dieser Dienst ist ab November für Onlinehändler verfügbar.

Sendungscockpit

Das Sendungscockpit bietet den Kunden eine Übersicht über alle Pakete und eingeschriebenen Briefe, die zu ihnen unterwegs sind oder deren

Zustellung sie verpasst haben. Sie müssen dafür nur ihre persönlichen Angaben und die Lieferadressen im Cockpit registrieren. Der Dienst ist ab Ende November verfügbar. Über das Cockpit können die Kunden eine zweite Zustellung für verpasste Sendungen verlangen, zum Beispiel am Abend, wenn sie zu Hause sind. «Die Post hat sich zum Ziel gesetzt, den Kunden in einem zweiten Schritt im Verlauf von 2016 die Steuerung aller Pakete und eingeschriebenen Briefe zu ermöglichen. Dies betrifft nicht nur verpasste Sendungen, sondern auch solche, die sich noch auf dem Weg zum Kunden befinden», präzisiert Dieter Bambauer. Genauere Informationen finden Sie im Video, das Sie mit Hilfe des untenstehenden QR-Codes herunterladen können.

PickPost

Das schweizweite Netz der PickPost-Stellen wird bis Ende Jahr von aktuell 700 auf über 2400 ausgebaut.

My Post 24

Auch das Automatennetz wird erweitert. Anfang Oktober gab es schweizweit 42 My-Post-24-Auto-

Neuheiten vor

erweiterten Zustellnetz und grösseren Kapazitäten bei der



Auch das Netz der My-Post-24-Automaten wird erweitert.



Alles im Griff mit dem neuen Sendungscockpit.



Das PickPost-Netz wird bis Ende Jahr stark ausgebaut.

maten. Nun werden 50 bis 60 neue Automaten in Schweizer Bahnhöfen hinzukommen. Zudem können ab Ende November an diesen Automaten auch eingeschriebene Briefe aufgegeben und abgeholt werden. Es wird sogar ein Wäscheservice getestet: Man legt seine schmutzige Wäsche in einen Automaten und holt sie drei bis vier Tage später gewaschen wieder ab. Diese Dienstleistung wird derzeit in Gossau, Kriens, Winterthur und Basel getestet. Die Automaten können auch als Schliessfach im Hauptbahnhof Zürich für Bestellungen im SpeedyShop der SBB genutzt werden (siehe Septemerausgabe). Ab Ende November erhalten die Kunden einen QR-Code, sobald für sie eine Sendung im Automaten bereitliegt. So entfällt die manuelle Eingabe in drei Schritten, die jetzt noch nötig ist.

Ausbau der Paketzentren

Die Paketzentren Daillens, Härkingen und Frauenfeld werden mit zusätzlichen Sortieranlagen ausgerüstet. So können sie bis zu 25 Prozent mehr Pakete verarbeiten.

Abholungseinladung

Die Abholungseinladung wurde vereinfacht. Neu müssen nur noch wenige Felder von Hand ausgefüllt werden. Das erleichtert den Kunden und auch dem Zustellpersonal das Leben. ■

Weitere Infos:

www.post.ch/e-commerce

www.post.ch/e-commerce

Laden Sie auch das PDF zum Login Post Connector herunter:

www.post.ch/factsheet-login-post-connector



Sehen Sie das Video hier:



Der Grippe vorbeugen

Die Mitarbeitenden der Post können sich jetzt wie jedes Jahr gegen die saisonale Grippe impfen lassen.

Text: Charles Heiniger

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt die saisonale Grippeimpfung allen Personen über 65 Jahren, Erwachsenen und Kindern, die an chronischen Erkrankungen leiden, sowie Personen mit häufigem Kontakt zu Menschen. In gewissen Kantonen ist neu auch die Impfung in Apotheken möglich. Für diese Impfung bezahlt die Post einen Pauschalbetrag von 30 Franken.

Angepasster Impfstoff

Der Impfstoff für die kommende Grippezeit 2015-2016 schützt vor den Viren A/California/7/2009(H1N1) pdm09, A/Switzerland/9715293/2013 (H3N2) und B/Phuket/3073/2013. Letztere ist an die epidemiologische Situation angepasst worden.

Für die saisonale Grippeimpfung gelten die folgenden Teilnahmebedingungen:

Teilnehmende: alle Mitarbeitenden

Beitrag der Post: pauschal 30 Franken

Gutschrift: Sie füllen den Talon in der Mitarbeiterzeitung aus und lassen ihn nach der Impfung von Ihrem Arzt (oder der Apotheke) unterschreiben. Anschließend unterzeichnen Sie den Beleg und senden ihn an Ihr Servicecenter Personal (SCP). Wir vergüten Ihnen die 30 Franken zusammen mit der nächsten Lohnabrechnung. Dauer der Aktion: bis 31. Dezember 2015.

Grippeimpfung 2015

Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass die Daten zu Statistikzwecken verwendet werden.

Name: _____

Vorname: _____

Personalmr.: _____

Arbeitsort: _____

Impfung erfolgt am: _____

Datum und Unterschrift des Arztes oder Apothekers: _____

Name/Adresse des behandelnden Arztes oder Apothekers: _____

Datum und Unterschrift der/des Mitarbeitenden: _____

Einsenden an:

zuständiges Servicecenter Personal (SCP),

Adresse siehe Lohnabrechnung

Auf den Spuren von Susanne Ruoff

Uns dem Kunden anpassen, nicht umgekehrt!



Photo: Beatrice Devènes

«Das Resultat der Kundenumfrage erfüllt mich mit Stolz. Das dritte Mal in Folge haben wir 80 von 100 Punkten erzielt. Auch die Zufriedenheit mit unseren Zustellerinnen und Zustellern (Empfängerkundenindex) liegt bei unverändert hohen 91 Punkten. Diese sehr guten Werte sind das Ergebnis von enormem Engagement und von Herzblut, das unsere Mitarbeitenden Tag für Tag in ihre Arbeit investieren. Wo können wir uns noch verbessern? Es gibt immer wieder auch Kunden, die mit einer unserer Leistungen nicht zufrieden sind. Beim Beschwerdemanagement sind wir noch zu langsam und zu kompliziert. Hat ein Kunde ein Problem, erwartet er, dass ihm rasch geholfen wird – welche Strukturen und Prozesse bei uns im Hintergrund laufen, darf ihm zu Recht egal sein. Zwischen dem Eingang der Beschwerde und der Lösung des Prob-

lems vergeht mitunter noch zu viel Zeit. Hier müssen wir uns intern unbedingt verbessern. Wir müssen uns in die Rolle des Kunden versetzen und nicht umgekehrt. Ganz im Sinne unserer Vision soll es einfach und unkompliziert sein, mit der Post Geschäfte zu tätigen.» ■

konzernleiterin@post.ch



Der Film dazu online:



Skiausrüstung via Post beziehen

Auch in diesem Herbst gibt es wieder eine Sonderaktion für Mitarbeitende der Post: Skihelme, Skibrillen und Rückenpanzer können Sie zu besonderen Konditionen beziehen.

Text: Charles Heiniger

Rund 320 Mitarbeitende der Post sind beim Ausüben von Wintersport in der letzten Saison verunfallt. Stürze waren die häufigste Unfallursache, und Verletzungen an Rücken, Wirbelsäule oder Schädel sowie an mehreren Körperteilen waren die Folge. Dazu kamen Kosten von rund zwei Millionen Franken.

Fairness und Schutz

Fahren Sie deshalb vorsichtig und mit Rücksicht auf die anderen. Schützen Sie sich und Ihre ganze Familie. In Zusammenarbeit mit Tip2Tail bietet das Gesundheitsmanagement der Post Skihelme, Skibrillen und Rückenpanzer zu Vorzugspreisen an.

Aktion läuft

Mitarbeitende können die Skihelme, Skibrillen und Rückenpanzer seit 26. Oktober via Intranet oder mit dem Bestellschein in der Oktober-Ausgabe der Mitarbeiterzeitung Post beziehen. Dieses Spezialangebot richtet sich exklusiv an Mitarbeitende der Post und deren Familienangehörige und gilt bis 27. November 2015 (solange Vorrat). ■



www.post.ch/ski-2015



Zufrieden wie ein Postkunde

Seit dem 15. Oktober sind die Resultate der Kundenzufriedenheitsumfrage bekannt. Die Ergebnisse sind sehr positiv, mit einem Kundenzufriedenheitsindex von 80 von 100 möglichen Punkten.

Text: Jacqueline Schwander



Bereits seit 17 Jahren beauftragt die Post einmal jährlich ein unabhängiges Forschungsinstitut damit, über 20 000 Privat- und Geschäftskunden zu ihrer Zufriedenheit zu befragen. Durch die Umfrage erfährt die Post die Meinung ihrer Kunden zur Qualität ihrer Dienstleistungen und kann entsprechende Massnahmen ergreifen, um ihr Angebot weiter zu verbessern. Dieses Jahr liegt der konzernweite Gesamtzufriedenheitsindex bei 80 von 100 möglichen Punkten. Die befragten Kunden schätzen besonders den Kontakt mit dem Postpersonal und die persönliche Beratung. Vor allem die Kundenkommunikation sowie das qualitativ hochstehende und vielseitige Dienstleistungsangebot beurteilen sie sehr positiv. Auch mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis (74 Punkte) und der Problembearbeitung (87 Punkte) sind die Kunden mehrheitlich zufrieden. In einer separaten Umfrage wurde die Zustellqualität mit 91 Punkten ebenfalls sehr gut beurteilt.

Privatkunden

Bei den rund 14 000 befragten Privatkunden hat der Bereich Poststellen und Verkauf mit 87 Punkten am besten abgeschnitten. Die Pendler haben PostAuto dieses Jahr etwas

schlechter bewertet. Dies kann unter anderem auf Fahrplananpassungen zurückgeführt werden. Mit dem Fahrpersonal zeigen sich die Kunden hingegen sehr zufrieden. PostFinance wird von den Kunden als vertrauenswürdig wahrgenommen. Geschätzt wird insbesondere die einfache Nutzung der Dienstleistungen.

Geschäftskunden

Die rund 8000 befragten Geschäftskunden, die den Grossteil des Konzernumsatzes ausmachen, haben das Dienstleistungsangebot und die Qualität der einzelnen Bereiche mit 77 bzw. 82 Punkten beurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Werte auf hohem Niveau stabil geblieben. Poststellen und Verkauf hat mit 82 von 100 möglichen Punkten erneut sehr gut abgeschnitten. Den nationalen Briefversand bewerteten die Geschäftskunden zum zweiten Mal in Folge mit 79 Punkten, den internationalen Briefversand mit soliden 77 Punkten. Die gleiche Note wurde für die Logistiksparte der Post vergeben. ■

Die Resultate auf einen Blick

Kundenzufriedenheit	2015	2014	Veränderung
Konzern Post	80	80	–
PostMail, Geschäftskunden	79	79	–
PostLogistics, Geschäftskunden	77	77	–
PostFinance, Geschäftskunden	79	82	–3*
Swiss Post Solutions, Geschäftskunden Schweiz	79	82	–3
PostMail Mail International, Geschäftskunden Schweiz	77	77	–
Poststellen und Verkauf, Geschäftskunden	82	82	–
Agenturen KMU	80	81**	–1
PostFinance, Privatkunden	80	84	–4*

Kundenzufriedenheit	2015	2014	Veränderung
Poststellen und Verkauf, Privatkunden	87	86	+1
PostAuto, Pendler	74	76	–2***
PostAuto, Freizeitreisende	83	84	–1
Hauservice, Privatkunden	84	84**	–
Agenturen, Privatkunden	79	79**	–

* Aufgrund von Änderungen in der Stichprobenziehung sind die Resultate nicht miteinander vergleichbar.

** Werden nur alle zwei Jahre erhoben: Daten von 2013.

*** Statistisch signifikante Veränderung. Die anderen Schwankungen sind aufgrund der Erhebungsgrösse der befragten Kunden nicht signifikant.

Empfängerkundenindex	2015	2014	Veränderung
Zustellqualität insgesamt (Empfängerkundenindex)	91	91	–

Die Post, wann und



wo ich will



Unter dem Schlagwort «Weiterentwicklung PV» pilotiert Poststellen und Verkauf derzeit fünf Projekte. Mit einem gemeinsamen Ziel: nah am Kunden zu sein.

Text: Lea Freiburghaus / Illustrator: Dina Mory

Morgens früh aus dem Haus, abends spät retour. Für neun von zehn Berufstätigen in der Schweiz ist der Pendleralltag heute Realität. Und damit verbunden, die Herausforderungen, die der Lebensstil auf Achse mit sich bringt – vom leeren Kühlschrank über geschlossene Amtsstuben bis hin zu überfüllten Zügen und Bahnhöfen. Diesem neuen Lebensstil und den daraus entstehenden Bedürfnissen kommt die Post auf unterschiedlichste Art und Weise entgegen. Mit Hochdruck hat das Unternehmen in den letzten Jahren orts- und zeitunabhängige Dienstleistungen entwickelt, die dem modernen Nomaden das Leben erleichtern: My-Post-24-Automaten gehören genauso dazu wie die SMS-Briefmarke oder das mobile Banking. Jüngstes Beispiel ist der SBB SpeedyShop (siehe Septemberausgabe der Personalzeitung).

Näher zum Kunden

Kundenorientierung ist bei der Post also nicht eine leere Worthülse, sondern zunehmend Programm. Der Kunde soll langfristig die Möglichkeit haben, den Kontakt mit der Post optimal in seinen Tagesablauf zu integrieren. Unter diesen Vorzeichen stehen fünf Projekte, die Poststellen und Verkauf derzeit pilotiert. Allen gemeinsam ist: Die Post ist nah am Kunden – mit den richtigen Produkten zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Die Pilotprojekte stehen auch in engem Zusammenhang mit dem Umbau des Poststellennetzes. «Sie ergänzen sich optimal bei der Suche nach neuen Ertragsquellen und der Kostenoptimierung, und sie fördern die Nähe zu unseren Kunden», so Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf. «Zudem unterstützen sowohl die Pilotprojekte wie auch der Umbau des Poststellennetzes die Umsetzung der Vision der Post und des neuen Leitbildes von PV.»

Die Mitarbeitenden ins Boot holen

Das erste Pilotprojekt ist im April 2015 gestartet, das letzte wird voraussichtlich im Frühling 2016 enden. Nicht alle Pilotprojekte wirken sich gleich stark auf die Mitarbeitenden bei PV aus. Und trotzdem: Wo Veränderungen stattfinden, gibt es immer auch Verunsicherungen. Deshalb wurden die Mitarbeitenden von PV sehr früh einbezogen, zum Beispiel in Projektgruppen und Soundingboards. Auch auf PostConnect gibt es eine offene Gruppe zum Thema «Weiterentwicklung PV», in der Mitarbeitende sich austauschen können. Mehr zu den einzelnen Projekten erfahren Sie auf den Seiten 14 bis 17. ■



*Intranet: PV > Über uns > Unsere Vorhaben
PostConnect: Gruppe «Weiterentwicklung PV»*

«Nach meinem Dafürhalten stehen die Zeichen auf Grün»

Beat Studer, Leiter des Pilotprojekts «Verkaufs- und Beratungsgeschäfte» (siehe rechts), erklärt, weshalb es bei einer allfälligen Umsetzung nur Gewinner gibt.

Interview: Lea Freiburghaus / Foto: Béatrice Devènes



Projektleiter Beat Studer

Wie sind die Reaktionen, die Sie bis jetzt erhalten haben?

Sowohl die Reaktionen der Mitarbeitenden wie auch die der Kunden sind sehr erfreulich. Mit der Trennung von Verkaufs- und Beratungsgeschäften werden Kunden an den Verkaufsschaltern tatsächlich schneller bedient. Und unsere Mitarbeitenden am Beratungsschalter können ihnen wiederum eine professionelle Beratung anbieten, da sie mehr Zeit haben und eine Routine entwickeln für Beratungsgeschäfte. Die Mitarbeitenden am Verkaufsschalter berichten in erster Linie, dass der Druck gesunken ist, weil sie keine Beratungsgeschäfte mehr abschliessen.

90 Prozent der Kunden wollen am Schalter einfache Postgeschäfte tätigen. Braucht es dann überhaupt spezielle Beratungsschalter?

Es gibt zwei Gruppen von Kunden: Jene, die schnell auf die Poststelle kommen und ein normales Postgeschäft abwickeln wollen, das im Schnitt ein bis zwei Minuten dauert. Und jene,

die eine Beratung in einem möglichst ungestörten Rahmen wünschen. Erstere stört es, wenn vor ihnen jemand eine Beratung bekommt und sie 20 Minuten warten müssen. Letztere stört es, wenn sie nervöse Wartende im Nacken wissen. Der Kundenzufriedenheit zuliebe braucht es zwei Typen von Schaltern.

Werden auch kleine Poststellen mit einem extra Beratungsschalter ausgestattet?

Im Pilotprojekt haben wir das so getestet. Weil in kleinen Poststellen nur wenige Beratungsgeschäfte anfallen, ist eine Trennung nicht so einfach.

Dann kann es in Zukunft sein, dass man auf kleinen Poststellen keine Beratungen mehr in Anspruch nehmen kann?

Ja, wir testen jetzt im Pilotprojekt Poststellen, die keine Beratungsgeschäfte mehr anbieten. In dem Fall nehmen wir das Bedürfnis des Kunden auf und zeigen ihm, was er für alternative Optionen hat. Erste Erfahrungen zeigen, dass der Kunde bereit ist, den Weg zur nächsten Poststelle mit Beratungsschalter auf sich zu nehmen. Dafür erhält er dann eine professionelle Beratung.

Mit der Aufteilung des Angebots in Verkaufs- und Beratungsgeschäfte geht auch die Einführung zweier unterschiedlicher Stellenprofile einher. Was bedeutet das für die Mitarbeitenden von PV?

Bis heute sind wir davon ausgegangen, dass jeder alles macht. In Tat und Wahrheit hat jedoch jeder Mitarbeitende seine Stärken und Schwächen. In Zukunft können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da eingesetzt werden, wo sie stark sind.

Dürfen die Mitarbeitenden selbst bestimmen, welches Stellenprofil sie in Zukunft innehaben?

Wir haben die Mitarbeitenden in allen sechs Pilotgebieten gefragt, in welchem Profil sie arbeiten möchten. Auch bei einer schweizweiten Umsetzung möchten wir eine Lösung finden, bei der die Mitarbeitenden – 6500 sind betroffen – einbezogen werden. Das kann dazu

führen, dass wir vielleicht am Anfang nicht die ideale Aufteilung zwischen Verkäufern und Beratern haben, aber dafür haben wir die Kolleginnen und Kollegen an Bord.

Wie wird sich die Einführung der zwei Stellenprofile auf die Zufriedenheit der PV-Mitarbeitenden auswirken?

Ich denke, positiv. Klar gibt es im Verkaufsprofil solche, die bedauern, dass sie das PF-Konto

«Wir haben sehr positive Kundenrückmeldungen.»

nicht mehr verkaufen dürfen. Aber die meisten sagen, sie fühlten sich wohler, weil sie wüssten, dass der Beratungsprofil übernimmt, wenn ein Beratungsgeschäft ansteht. Und jene, die das Beratungsprofil gewählt haben, sagen, sie hätten mehr Zeit für ihre Kunden, bekämen mehr Routine und könnten professioneller beraten.

Ende Jahr wird das Pilotprojekt abgeschlossen. Wie geht es danach weiter?

Das weitere Vorgehen ist noch nicht entschieden. Bis jetzt spricht jedoch nichts gegen eine schweizweite Umsetzung. Nach meinem Dafürhalten stehen die Zeichen auf Grün. Wir haben sehr positive Kundenrückmeldungen. Und unsere Leiter Verkaufsgebiete sagen: Das müssen wir machen, es ist Zeit für eine Veränderung. Und wenn es für unsere Kunden und unsere Mitarbeitenden stimmt, dann stimmt es meist auch für das Unternehmen. ■

Verkaufs- und Beratungsgeschäfte



90 Prozent der Kunden wollen am Schalter nur kurz einen Brief oder ein Paket aufgeben, Geld einzahlen oder beziehen, Briefmarken oder ein Los kaufen. Die restlichen haben ein Anliegen, das mehr Zeit in Anspruch nimmt und eine längere Beratung erfordert: zum Beispiel der Abschluss eines Handyabos oder einer Versicherung. Um beiden Kundengruppen gerecht zu werden, unterscheidet Poststellen und Verkauf im Pilotversuch die beiden Geschäfte und schafft für beide eigene Schalter. PV verspricht sich davon eine noch effizientere Abwicklung der Verkaufsgeschäfte und eine Professionalisierung der Verkaufsbearbeitung in einer für den Kunden möglichst stressfreien Atmosphäre. Neben der Neuausrichtung des Angebots werden im Pilotversuch auch zwei unterschiedliche Stellenprofile für PV-Mitarbeitende getestet. Der Pilotversuch ist im Verlauf der Monate Juli und August gestartet und dauert bis Ende Dezember.

Vertrauensangebote

Über das Sortiment an Drittprodukten in den Poststellen wird viel diskutiert. Poststellen und Verkauf hat das Sortiment deshalb genau unter die Lupe genommen und von April bis Ende Juli in 20 Poststellen ein bereinigtes Drittproduktesortiment getestet. Neu besteht das Kernsortiment aus Vertrauensangeboten wie Strafreigisterauszüge oder Telecomabos. Dazu kommen ergänzend Produkte, die ins Umfeld der Post passen (z. B. Bücher, Papeterie oder Geschenkkarten). Ziel: ein klarer und differenzierter Auftritt am Markt, mehr Identifikation bei den Mitarbeitenden, mehr Akzeptanz in der Öffentlichkeit. «Es kann gut sein, dass als Folge der Bereinigung der Umsatz an Drittprodukten leicht rückläufig ist», erklärt Simone Frey-Stucki, Leiterin Partnerprodukte. «Unser erklärtes Ziel ist es jedoch, unsere Kunden mit den richtigen Produkten zu versorgen. Mit der neuen Positionierung sinkt die Bandbreite des Angebots ganz klar, dafür passt es besser zur Post.»



Neues Angebot am Domizil

Poststellen und Verkauf entwickelt in Zusammenarbeit mit PostMail zusätzliche Dienstleistungen am Domizil. «Wir wollen das bestehende Netz an Zugangspunkten ergänzen und dem Kunden so eine zusätzliche Wahlmöglichkeit bei der Erledigung seiner gängigsten Postgeschäfte bieten», so Projektleiter Daniel Gehri über die Idee dahinter. Nebst der Aufgabe von vorfrankierten Sendungen umfasst das Angebot auch den Verkauf von ausgewählten Frankaturen und Verpackungsartikeln sowie den Verkauf von Kehrtrichsäcken. Und so funktioniert es: Der Kunde legt seine vorfrankierten Sendungen in den Ablagekasten und bringt den Flyer mit der abknickbaren Lasche nach aussen am Briefkasten an. Dies ist für den Boten das Zeichen, dass er eine Sendung mitnehmen muss. Ist der Flyer am Briefkasten angebracht, aber keine Sendung im Fach, klingelt der Bote an der Türe – entweder um eine Sendung entgegenzunehmen oder ein Produkt zu verkaufen.

Der Pilotversuch ist im August für 40 000 Haushalte (in Teilen der Stadt Basel sowie einzelnen Gemeinden in den Regionen Baden und Berner Oberland) gestartet. «Wie erwartet zeigen erste Resultate, dass das Angebot auf dem Land eher genutzt wird als in der Stadt», erklärt Daniel Gehri. Rund 170 Zusteller von PM sind involviert. Im Januar 2016 werden die Kunden und die Zusteller zum neuen Angebot befragt. «Ob und wo es schliesslich eingeführt wird, ist derzeit noch offen», meint Daniel Gehri. Über das weitere Vorgehen wird im kommenden Frühling entschieden.





Kundenorientierte Öffnungszeiten

Neun von zehn Erwerbstätigen in der Schweiz sind Pendler. Mit attraktiveren Öffnungszeiten will Poststellen und Verkauf der erhöhten Mobilität der arbeitenden Bevölkerung Rechnung tragen. Für den Pilotversuch wurden Morgenöffnungszeiten auf den Mittag und den Abend (bis 18.30 oder 19 Uhr, samstags bis 12 oder 16 Uhr) verschoben, die Mittagsöffnungszeiten wurden flexibler und kundenfreundlicher gestaltet. Der Pilotversuch, der seit Mai in rund 60 Poststellen in acht Gebieten läuft, soll zeigen, wie die neue Ausgestaltung der Schalteröffnungszeiten bei der Kundschaft ankommt. Gegen Ende Jahr kann mit einem definitiven Entscheid gerechnet werden.



Neues Partnermodell

Die Kunden von heute wollen ihre Sendungen flexibel aufgeben. Der Zugang zu Postdienstleistungen soll für sie auch ausserhalb der gängigen Postöffnungszeiten möglich sein. Mit dem neuen Partnermodell (Arbeitstitel: «Mini-Agentur») testet die Post einen neuen physischen Zugangspunkt, der genau das ermöglichen soll. «Mini-Agenturen» sind Abhol- und Aufgabestellen bei Partnern, vorzugsweise bei Bahnhöfen, in Tankstellen oder in Quartieren, die aktuell über keinen Zugangspunkt verfügen. Nebst der Aufgabe und Abholung von Briefen und Paketen wird eine kleine Auswahl von Prepaid- und Verpackungsartikeln angeboten. Nicht zum Sortiment gehören der Zahlungsverkehr, Swiss-Express, Auslands- oder

Massensendungen sowie Zusatzleistungen (z. B. Signature). Das neue Partnermodell ergänzt das bestehende, physische Netz von Zugangspunkten der Post, ist aber keine Alternativlösung bei einer Poststellenumwandlung. Der Pilotversuch läuft seit Juni 2015 und dauert bis mindestens Ende 2015. Anfang November entscheidet die Post über die definitive Einführung des neuen Partnermodells. «Die Chancen stehen gut», meint Projektleiter René Rindlisbacher. «Umfragen zeigen, dass die Kunden die Nähe zum neuen Zugangspunkt und die attraktiven Öffnungszeiten schätzen.» Weitere Pluspunkte aus Sicht von PV sind die geringen Initialkosten für eine «Mini-Agentur» sowie deren günstiger Betrieb.

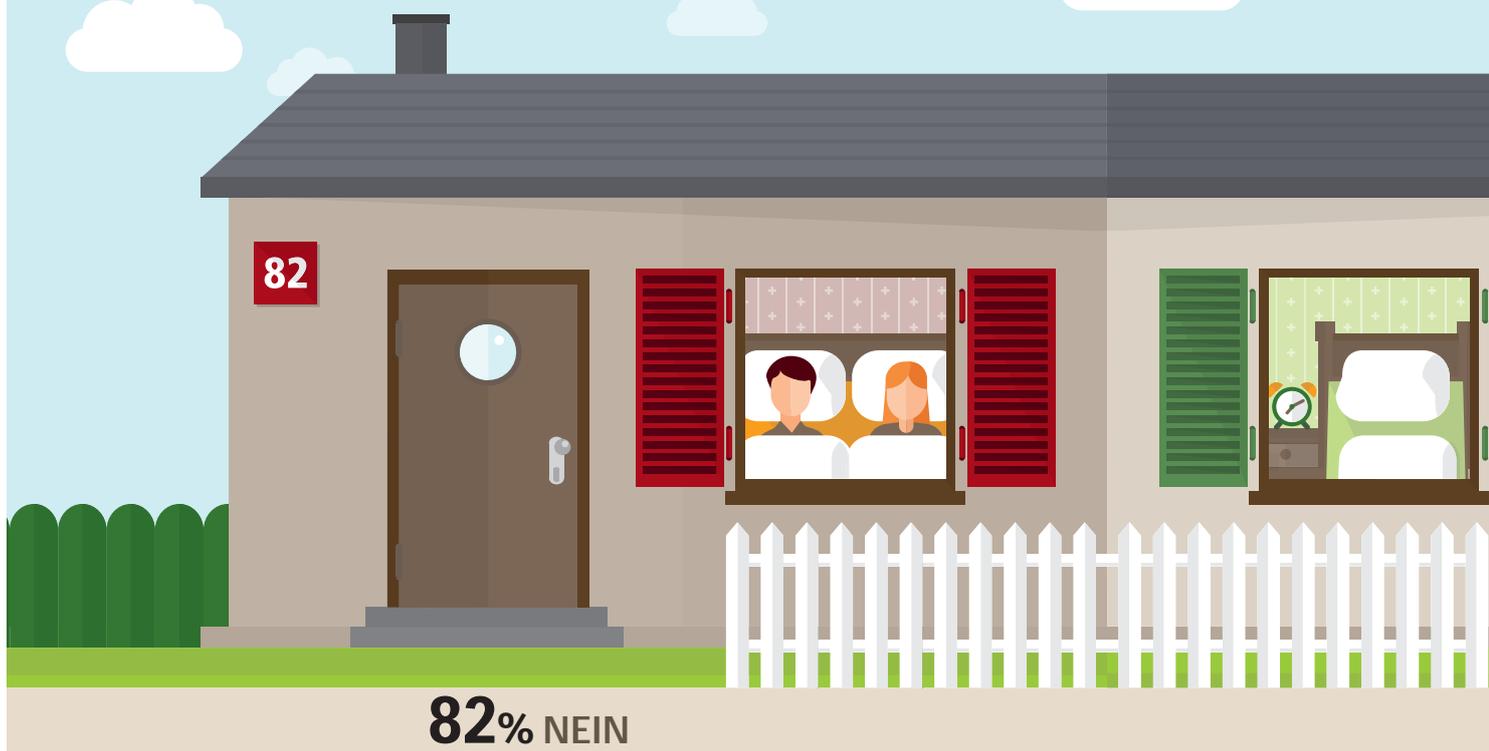
«Mit der Sonntagszustellung schliessen

Stefan Luginbühl, Leiter Paket National/International PostLogistics erklärt, weshalb die Post ab Oktober versuchsweise

Interview: Sandra Gonseth / Foto: Yoshiko Kusano

Ergebnisse der September-Umfrage

Sind Sie an einer Paketzustellung am Sonntag interessiert?



Stefan Luginbühl

82 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Pöstler sind gegen eine Sonntagszustellung für Pakete. Vor allem aus ethischen und ökologischen Gründen. Können Sie das nachvollziehen?

Dass das Thema «Sonntagszustellung» bewegt, ist uns schon in der Entwicklungsphase bewusst gewesen. Deshalb kann ich die Reaktionen gut nachvollziehen. Sie zeigen nichts anderes als die unterschiedlichen und individuellen Sichtweisen zu diesem Thema. Deshalb gehen wir die Einführung der neuen Dienstleistung sorgfältig und in kleinen Schritten an.

Viele sagen, dass der Sonntag ein Familientag sei ...

Ob ein Familienausflug, Lernen für eine Prüfung oder Ausschlafen, der Sonntag wird nach ganz indi-

viduellen Bedürfnissen gestaltet. Diesem Fakt trägt die Sonntagszustellung Rechnung: Nur wer dies ausdrücklich wünscht, erhält sonntags Pakete von der Post.

Die Sonntagszustellung entspricht also einem Kundenwunsch?

Wir beobachten zwei grosse Trends in unserer Gesellschaft: die Individualisierung und die 7x 24-Stunden-Gesellschaft. Die Zustellung am Abend oder am Samstag, das Empfängerkundenprofil und die Sonntagszustellung sind Mosaiksteine, die Antworten auf diese beiden Trends geben.

Mit PickPost oder den My-Post-24-Automaten gibt es bereits Lösungen rund um die Uhr.

Genau, aber die Zustellung erfolgt nur an sechs Tagen. Mit der Sonn-

tagszustellung von Paketen schliessen wir deshalb eine weitere Lücke. Übrigens werden in weiten Teilen der Schweiz auch die Sonntagszustellungen durch die Post zugestellt.

Weshalb werden in der Testphase nur Pakete von zwei Onlinehändlern zugestellt?

Mit unseren Grösstkunden pflegen wir einen engen Kontakt und entwickeln für deren Bedürfnisse Lösungen. Bei solchen Gesprächen wurde das Bedürfnis nach einer Sonntagszustellung geäussert. Wir testen nun diese Form der Zustellung, um anschliessend auf der Basis der Marktreaktionen entscheiden zu können.

Das Postgesetz verbietet der Post Sonntagszustellungen; es werden

wir eine weitere Lücke»

auch am Sonntag Pakete ausliefert.



regionale externe Firmen mit den Auslieferungen beauftragt. Welche?

Wir werden die Sendungen durch Taxiunternehmen zustellen, die durch uns geschult und auch mit Scannern ausgerüstet werden.

Während des Pilotbetriebs wird nach Zürich, Basel, Genf und Lausanne geliefert. Wie geht es weiter?

Wir gehen heute davon aus, dass die Zustellung am Sonntag für bestimmte Kunden und für be-

stimmte Produkte ein Bedürfnis abdeckt, beispielsweise Lebensmittel oder Heimelektronik. Sofern sich diese Einschätzung erhärtet, werden wir die Sonntagszustellung weiteren Geschäftskunden offerieren. Gleichzeitig werden wir die Ausdehnung auf weitere Städte prüfen. ■

Reaktionen

Andrea Rieck, PA

Die Sonntagszustellung bedeutet im 21. Jahrhundert schlicht und einfach eine Dienstleistung anbieten. Für die meisten Leute, die gerne Reisen, ist es selbstverständlich, dass sie auch an einem Sonntag wieder nach Hause transportiert werden (...) Warum soll das für die Post nicht gelten? Gesamtwirtschaftlich dürfte es einen Nutzen in Form von mehr Arbeitsplätzen bringen.

«Was sind wir für eine Wertegesellschaft, wenn wir den Sonntag auf dem Altar der Konsumgesellschaft opfern.»

Christoph Widler, PV

Ökologisch nicht sinnvoll, pro clima lässt grüssen.

Geneviève Bourquin-Gelin, PV

Bitte, bewahren wir uns diesen freien Tag für alle. Er ist unabdingbar für den Familienzusammenhalt und das Sozialleben.

Dominik Schaller, ASAS

Bevor man überhaupt an die Sonntagszustellung denkt, sollten wir unseren Kunden eine kostengünstige Samstagzustellung anbieten können. Damit hätten wir bei unseren Kunden im Ausland auch ein gutes Argument für eine Zusammenarbeit mit uns, da der grosse Konkurrent DPD nicht standardmässig am Samstag zustellt.

(...) Wenn es allerdings um extrem wichtige Sendungen in der Medizin geht, bietet sich ein teurer Expressservice an.

Manuela Reuteler, PV

Meiner Meinung nach ist bereits eine reguläre Zustellung von Priority- und Economy-Paketen an Samstagen überflüssig. Es werden ja die meisten Sendungen sowieso avisiert.

Sylvain Ecoffey, PL

Wenn es sich um eine Niere für eine Transplantation handelt, ein klares Ja. Wenn es sich um eine Tiefkühl-Pizza handelt, dann ein klares Nein (...).

Matthias Bütikofer, PM

Diese Frage müsste man grundsätzlich der Kundschaft stellen und nicht den eigenen Mitarbeitenden. Angebot und Nachfrage beantworten die meisten Wirtschaftsfragen ... Ich persönlich bin dafür, da die 24/7-Gesellschaft bereits Realität ist und die Post sich davor nicht verschliessen kann/sollte. Zudem kann es durchaus als Geschäftsidee betrachtet werden, wenn man seinem Kunden sagen kann: «Steh auf, du hast deine Ware bereits!» (...)

Peter Burch, PV

Was sind wir für eine Wertegesellschaft, wenn wir sogar den Sonntag auf dem Altar der Konsumgesellschaft opfern? (...) Es wäre schlecht um unsere Gesellschaft bestellt, wenn die Mehrheit keine anderen Prioritäten mehr hätte, als dem Konsum rund um die Uhr zu frönen.



Mehr Reaktionen online:
www.post.ch/online-zeitung

Frage des Monats

Sollten die Beschaffungen der Post noch nachhaltiger sein?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
pww.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post» (K11), Wankdorfallee 4, 3030 Bern

Selfie des Monats



«Meine Lehre als Informatiker bei der Post ist sehr abwechslungsreich. Ich durfte in Winterthur ein Basisjahr abschliessen, in dem ich mir die benötigten Grundkenntnisse aus der Informatik aneignen konnte. Nach der Grundschulung wurde ich an verschiedene Orte entsandt. So hatte ich die Möglichkeit zu sehen, wie die verschiedenen IT-Abteilungen zusammenarbeiten. In Kriens konnte ich den Warenempfang erledigen, Geräte reparieren und Bestellungen ausführen. In Zürich arbeitete ich im User Help Desk, wo ich Kundinnen und Kunden bei ihren Problemen telefonisch unterstützt habe. Momentan bin ich als Techniker unterwegs und habe viel Spass am direkten Kundenkontakt.»

Alan Tucci (18 Jahre),
Lernender Informatik im 3. Lehrjahr



Läufe: gratis für Mitarbeitende

Silvesterlauf vom 13. Dezember 2015

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2015

Running 10 km Laufzeit:
 Run for Fun 5 km Laufzeit:

Teamanlass: PostActivity nutzt den Zürcher Silvesterlauf auch dieses Jahr als Teamanlass für Mitarbeitende. Laufen Sie als Team und geniessen sie nach dem «Run for Fun» einen Adventsapéro mit Ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen. Mehr Infos dazu und die Anmeldung gibt es online unter www.postactivity.ch. Mit der Onlineanmeldung für den Silvesterlauf-Teamanlass werden Sie von uns automatisch für die Kategorie «Run for Fun» angemeldet.

Der Post liegt viel an der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Mit den Anmeldetalons in der Personalzeitung können Sie sich auch weiterhin kostenlos für Laufveranstaltungen anmelden.

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____
Vorname: _____
Personalnr.: _____
Jahrgang: _____
E-Mail: _____
Strasse, Nr.: _____
Ort: _____
Datum: _____
Unterschrift: _____

Talon einsenden an: Post CH AG,
Laufsport K22
Wankdorffallee 4, 3030 Bern

Hinweis:
Sie können sich auch direkt im Internet anmelden unter: Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen



Agenda

- | | | |
|---|---|--|
| 30.10.2015
SJSO Herbsttournee,
Schaffhausen
www.sjsso.ch | 13.–18.11.2015
Les Automnales, Genf
www.lesautomnales.ch | 25.11.2015
Besichtigung Briefzentrum, Zürich-Mülligen
Anmeldung via LMS |
| 2.11.2015
SJSO Herbsttournee, Zürich
www.sjsso.ch | 15.11.2015
SJSO-Herbsttournee,
Solothurn
www.sjsso.ch | 25.11.2015
SWISS E-Commerce Conference, Trafo Baden
www.e-commerce-conference.ch |
| 3.–8.11.2015
Cité des Métiers, Genf
www.cite-metiers.ch | 16.11.2015
Besichtigung Briefzentrum, Zürich-Mülligen
Anmeldung via LMS | 28.11.2015
Basler Stadtlauf
www.baslerstadtlauf.ch |
| 3.–22.11.2015
DAS ZELT, Chapiteau
PostFinance, Sion
www.daszelt.ch | 17.–21.11.2015
Berufsmesse Zürich
www.berufsmessezuerich.ch | 29.11.–5.12.2015
DAS ZELT, Chapiteau
PostFinance, Fribourg
www.daszelt.ch |
| 4.11.–4.12.2015
DAS ZELT, Chapiteau
PostFinance, Luzern
www.daszelt.ch | 18.11.2015
Zollsymposium
Schweiz – EU, Zürich
www.ssiib.ch/fachkongresse/zollsymposium-schweiz-eu | 1.12.2015
Absolventenkongress,
Zürich
www.absolventenkongress.ch |
| 5.–14.11.2015
DAS ZELT, Chapiteau
PostFinance, Horgen
www.daszelt.ch | 21.11.2015
Corrida Bulloise
www.corrida-bulloise.ch | 13.12.2015
Zürcher Silvesterlauf
Anmeldung Intranet/Talon
silvesterlauf.ch |
| 5.–8.11.2015
Zentralschweizer
Bildungsmesse, Luzern
www.zebi.ch | 24.–29.11.2015
Salon des Métiers,
Lausanne
www.metiersformation.ch | 13.12.2015
Teamanlass Zürcher
Silvesterlauf, Hotel
Glockenhof, Zürich
Laufen Sie als Team in der
Kategorie «Run for Fun»
und geniessen Sie danach
den gemütlichen Ausklang
inkl. Siegerehrung.
www.postactivity.ch |
| 5.11.2015
SJSO-Herbsttournee,
Freiburg
www.sjsso.ch | 25.11.2015
Besichtigung Briefzentrum, Härkingen
Anmeldung via LMS | |
| 11.11.15
Absolventenmesse, Basel
www.together.ch/berufseinstieg/absolventenmesse-basel | | |

Inserat

Occasionscenter Mobility Solutions AG
Finden Sie Ihr Traumauto!

Gepflegte und preiswerte Occasionen.
Verschiedene Marken, Modelle, Farben.
Ehemalige Zustellfahrzeuge der Post.

Stöckackerstrasse 50, 3050 Bern
Offen: Montag bis Samstag
www.mobilitysolutions.ch

DIE POST
Gelb bewegt.

PostConnect-Profil schon ausgefüllt?

Ihr Profil auf PostConnect ist Ihre interne Onlinevisitenkarte und ein wertvolles Element für den Wissensaustausch auf der Kollaborationsplattform.

Text: Prisca Wolfensberger

Auf PostConnect finden Sie Experten, knüpfen Sie Kontakte, tauschen Sie Wissen aus, diskutieren Sie in Gruppen und finden Sie auf einfache Art Informationen. Dies funktioniert unter anderem dank Ihrem Profil und demjenigen der anderen PostConnect-User.

Wichtige Informationen im Profil sind Ihre Fähigkeiten, Ihre Interessen – und vor allem auch ihr Porträtbild. Erst damit machen Sie sich wirklich sicht-, erkenn- und ansprechbar.

Es ist erwiesen, dass Aussagen von Personen mit Profilbild in einem sozialen Netzwerk mehr Vertrauen geschenkt wird, und dass diese Personen eher in Diskussionen miteinbezogen werden.

Ein Beispiel aus der Praxis: Sie haben eine Frage zum Qualitätsmanagement bei der Post und wissen nicht, an wen Sie sich wenden können? Dank dem Profil der entsprechenden Expertenperson finden Sie diese schnell und kommen so ins Gespräch und zum gesuchten Wissen.

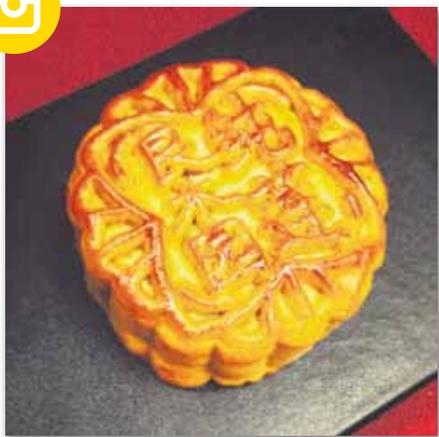
Ein Factsheet zum Erstellen des persönlichen Profils finden Sie auf PostConnect. Das Ausfüllen des Profils ist umso wichtiger, als die yellow pages per 2016 nicht mehr zugänglich sein werden. ■



Mit einem PostConnect-Profil knüpfen Sie Kontakte und tauschen Wissen aus.



Factsheet zu Profilerstellung: PostConnect
 > Websites > Help > hilfreiche Dokumente
 Das Video dazu gibt es hier:



47 Likes

Instagram

Swiss Post: In Singapur wird momentan das Mid-Autumn-Festival zelebriert. Dabei ist es üblich, sich gegenseitig mit #Mooncakes zu beschenken. Für das Mailroom-Personal bedeutet diese Tradition in erster Linie viel Arbeit. Hunderte dieser kleinen Kalorienbomben werden in diesen Tagen durch #swisspost an hoffentlich hungrige User überreicht.



Möchten auch Sie Ihre Arbeit auf Instagram zeigen?
 Dann schreiben Sie ein E-Mail an socialmedia@post.ch



PostAuto

Schon gesehen? PostAuto ist mit der neuen Website online. Die Plattform bietet den neuen Schweizer ÖV-Fahrplan, eine Kartenansicht als Alternativdarstellung sowie die Georeferenzierung von Informationen wie zum Beispiel FreizeitKlick.

Nicht nur für Mitarbeitende:

Wer sich bis 11. November für den PostAuto-Newsletter anmeldet, nimmt an einer Verlosung mit tollen Preisen teil.

www.postauto.ch/melius



Facebook

facebook.com/swisspost



Twitter

twitter.com/postschweiz



Instagram

instagram.com/swisspost



YouTube

youtube.com/swisspost



Weitere

post.ch/socialmedia

Ich, du, wir bewe

Ich bewege Gelb: Der Gewinner im September

Paul Sennhauser bewegt Gelb mit Stolz und Freude. Und gewinnt einen Feriengutschein.

Paul Sennhauser ist erst seit einem Jahr PostAuto-Chauffeur – aber er fährt mit Leidenschaft. Das merken die Passagiere und bedanken sich auch mal mit einem Kaffee.



Paul Sennhauser, bei der nächtlichen Preisübergabe, bewegt Gelb auf den beiden Linien Amriswil – Münsterlingen und Sommeri – Dozwil – Erlen.

«Die Leute sagen, man merke, dass ich meine Arbeit gerne mache», sagt Paul Sennhauser. «Und tatsächlich: Ich gebe mir jeden Tag Mühe, dass es gut rauskommt, auch im Stau, bei Verspätung oder bei schlechtem Wetter. Im Prinzip habe ich mit dieser Haltung noch nie einen Frust gehabt beim Arbei-

ten.» Die Passagiere schätzen das. Aber dass sich eine junge Frau für die Fahrt mit einem Kaffee bedankt, hätte Paul Sennhauser nie gedacht: «Ich war ganz baff», erinnert er sich.

Weiterlesen, kommentieren und liken auf ich-bewege-gelb.ch/aufsteller

Weitere spannende Geschichten



Claudio Favaro aus Bern bewegt Gelb durch ein einfaches System, das Mitarbeitenden das Planen und die Zusammenarbeit erleichtert.



Marcel Tettamanti bewegt Gelb bei der Arbeit und in den Skiferien – mit kleinem Aufwand und grosser Wirkung.



Das Team PostMail Personalentwicklung bewegt Gelb in der ganzen Schweiz mit Schulungen, Weiterbildungen und Talentmanagement.



Carlo Fuso bewegt Gelb mit Begeisterung für seine Arbeit und Humor – in der Paketsortierung und bei Besucherführungen.

Und wie planst du deinen Tag?

Und wie bewegst du Gelb?

Und mit wem arbeitest dein Team zusammen?

Und wie bewegt ihr gemeinsam Gelb?

wegen Gelb

Wir bewegen Gelb: Das Gewinnerteam im September

Lernende bewegen Gelb mit Hand und Herz. Und gewinnen einen Teamausflug.

Zementsäcke statt Pakete, Wald statt Schalter und Gemeinschaft statt Handy: In der Sozialwoche tauschten die Lernenden Detailhandel Region Ost den Alltag gegen eine unbekannte Welt ein – und wollten am Ende gar nicht mehr zurück.

«Es ist immer das gleiche», lacht Mirjam Rudolf: «Am Vorbereitungsstag gurkt es alle an.» Sie muss es wissen, inzwischen leitet die Ausbilderin der Region Ost gemeinsam mit 4 weiteren Kolleginnen und Kollegen zum wiederholten Mal die Sozialwoche der Lernenden im Detailhandel. Dieses Jahr im abgeschiedenen Bergdorf Poschiavo und in Schönried. Dort leisten die Lernenden ganz andere Arbeit als am Schalter:



Mirjam Rudolf und David Lei sind Ausbilder und bewegen Gelb mit ansteckender Begeisterung. Sie posteten die Geschichte und nehmen stellvertretend den Preis von Michel Romang entgegen.

Wanderwege ausbessern, Waldstücke aufräumen und Zementsäcke den Berg hoch schleppen. Trotz der harten Arbeit sind spätestens am Mittwoch alle begeistert – und am Freitag möchten die meisten noch eine Woche dranhängen.

Weiterlesen, kommentieren und liken auf ich-bewege-gelb.ch/sozialwochen

**Mach mit und erzähl uns deine Geschichte
oder eure Team-Geschichte, kommentiere
und like.**

**Die besten und beliebtesten Geschichten
gewinnen tolle Preise.**

ich-bewege-gelb.ch

Sie trifft fast immer

Joëlle Baumgartner, Informatikerin bei IT Post, trainiert fast jede freie Minute. Sie ist Mitglied der Armbrust-Nationalmannschaft.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Béatrice Devènes



Sie weiss, was sie kann: Joëlle Baumgartner mit ihrer Armbrust.

«Ich würde nie jemandem einen Apfel vom Kopf schiessen», sagt Joëlle Baumgartner mit ernster Miene. «Auch wenn ich auf kurze Distanz gar eine Kirsche treffen würde. Aber auf Menschen zielt man nicht», so die junge, zierliche Frau mit den dunklen Haaren. Es fällt einem nicht leicht zu glauben, dass sie in den letzten vier Jahren eine grosse Passion fürs Armbrustschiessen entwickelt hat – irgendwie stellt man sich Armbrustschützen gross und schwer vor – wie Wilhelm Tell. Aber das sagt alles: «Wenn ich könnte, würde ich am liebsten in den Armbrustschützenstand einziehen, um direkt nach dem Aufstehen zu trainieren!» Sie fühle sich dort einfach wohl. Weshalb, das könne sie selbst nicht so genau beschreiben. Es habe aber auch mit Geschichte bzw. ihrer Familie zu tun: Ihr Grossvater war selbst leidenschaftlicher Schütze und schenkt heute seiner Enkelin immer mal wieder einen Pfeil. Die Pfeile, auch Bolzen genannt, waren einst aus Holz, heute gibt es auch solche aus Carbon. «Das Stück kostet 180 Franken», erklärt Joëlle Baumgartner. Die Armbrust selbst sei noch viel teurer, je nach Ausführung koste sie zwischen 5000 und 7500 Franken ...

Von der Post ins Schützenhaus

«Was einst im Jungschützenkurs begann, ist heute mehr als ihr Hobby und hat auch Einfluss auf ihr berufliches Engagement als IC-Technikerin bei IT Post. «Um mehr Zeit zum Trainieren zu haben, arbeite ich bei der Post nur 70 Prozent.» Joëlle Baumgartners Arbeitstage enden in der Regel um 14 Uhr. Vom Hauptsitz der Post in Bern fährt sie mit dem PW direkt zum Armbrustschiessstand in Frutigen, wo sie rund 90 Minuten trainiert, dies drei- bis viermal pro Woche. Oft sei sie allein, aber einsam fühle sie sich nicht. Ausserdem sei

ihr Trainier auch in Frutigen zu Hause und fast immer erreichbar und schnell auf dem Platz, wenn sie ein Problem habe oder eine Ansprechperson brauche.

Stehend oder kniend

Ein Armbrustschiessen-Match wird über zwei verschiedene Distanzen geschossen, 10 Meter stehend oder 30 Meter stehend und kniend. Die Armbrust wird vor jedem Schuss von Neuem mit einem Spannhebel gespannt. Ein Match über 10 Meter dauert maximal 90 Minuten, abgegeben werden 40 Schüsse, immer mit demselben Pfeil. «Hier kommt mir die Eigenschaft, über längere Zeit ruhig, fokussiert und konzentriert zu arbeiten, ebenso zugute wie im Job als Informatikerin», sagt Joëlle Baumgartner.

Grosse Ziele

«Die amtierende Gruppenschweizermeisterin (Distanz 10 Meter), Vizeschweizermeisterin (10 Meter, Kat. Junioren) und WM-Bronzemedallengewinnerin 2015 (Kat. Team, U23, Frauen) hat grosse Ziele: «Ich möchte Weltrekorde schiessen, Welt- und Europameisterin werden», sagt sie unbescheiden. Die Szene, auch die internationale, sei familiär und gemütlich – man kenne sich und treffe sich an den internationalen Wettkämpfen immer wieder. Neben den Schweizern, Österreichern und Deutschen seien auch Franzosen und Russen vor Ort. Sie alle haben nicht nur ihre Passion gemeinsam, sondern auch die Armbrust. Die stammt mit grosser Sicherheit aus der Schweiz. Denn nur hierzulande, wo Wilhelm Tell einst den Apfel vom Kopf seines Sohnes schoss, werden Armbrüste hergestellt. ■

Steckbrief

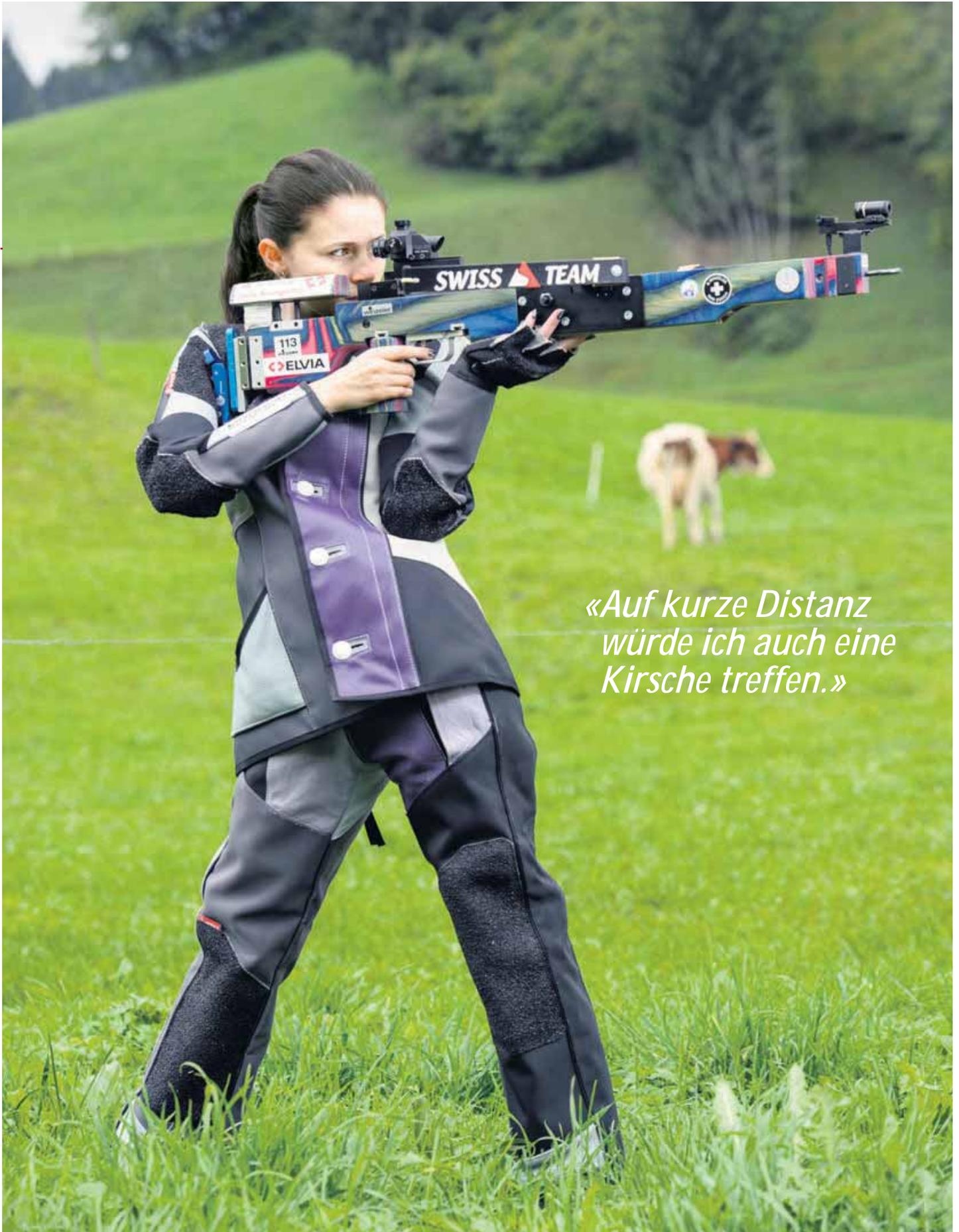
Joëlle Baumgartner (21)

Wohnt mit ihrer Familie in Mitholz (BE)

Hat eine Schwäche für schön lackierte Nägel

Möchte später im Bereich NailArt noch eine

Ausbildung machen



*«Auf kurze Distanz
würde ich auch eine
Kirsche treffen.»*



9



8



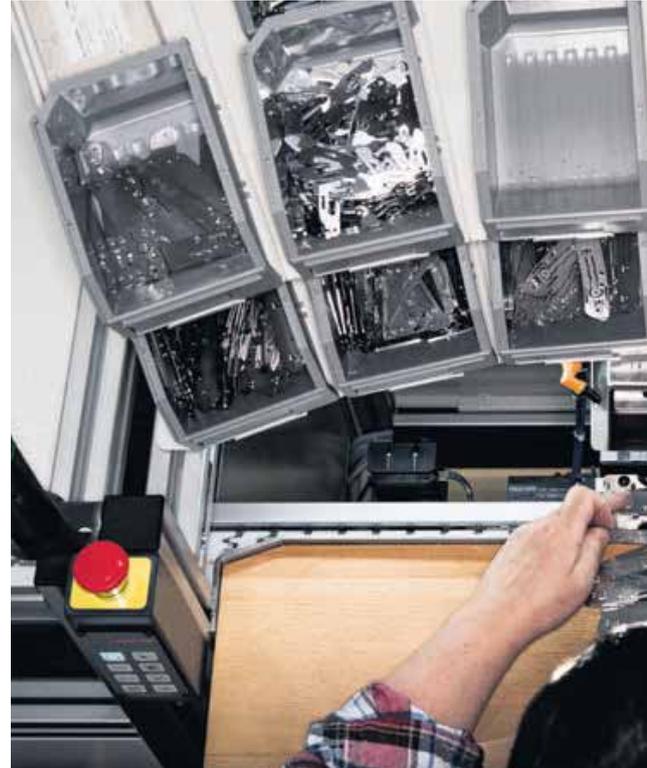
3



1



2



Geburtsstunde eines Messers

Sackmesser waren lange Zeit der Stolz des Kantons Jura. Heute erwachen sie zu neuem Leben, und PostAuto ist mit von der Partie. Ein Exklusivbericht aus Delsberg.

Text: Annick Chevillot / Fotos: François Wavre

«Das D lacht!» Peter Hug, CEO der Marke Swiza, ist ein glücklicher Mann. Nach zwei Jahren der Entwicklung, der Recherchen und Entwürfe, der Zweifel, Hoffnungen und auch der Gewissheiten hat er den Medien am 21. Oktober sein neuestes Produkt präsentiert. «Die geschwungene Form unseres Sackmessers, das den Namen D für Delsberg trägt, sorgt dafür, dass das Messer ergonomisch ist. Durch die Krümmung kann es einfacher gehalten und benutzt werden. Es liegt angenehm in der Hand. Der verwendete Kunststoff (TPE) ermöglicht eine Geschmeidigkeit, die bei nassen Händen äusserst nützlich ist: Das Messer gleitet nicht aus den Händen.» Peter Hug öffnet ein Sackmesser: «Es hat sechs Werkzeuge für elf Funktionen.» Natürlich hat es eine Klinge,

je nach Modell zwei oder drei Schraubenzieher, einen Flaschenöffner, einen Metalldrahtbieger, einen Korkenzieher, eine Pinzette und eine Ahle. Ein echt multifunktionales Sackmesser! «Ja, das stimmt. Wir haben es soeben auf den Markt gebracht.» Peter Hug, der 17 Jahre beim Messerhersteller Wenger tätig war (fünf davon als CEO), kennt die Branche gut. Vor allem weiss er, «dass dieses Produkt sich in den letzten rund 120 Jahren in seiner Form kaum weiterentwickelt hat.»

Ein starkes Symbol

Und das war die Herausforderung für den 54-jährigen Manager: Ein neues Sackmesser auf den Markt zu bringen, das modern und innovativ ist (der Mechanismus zum Auf- und

Entwickelt und hergestellt in der Schweiz

Zur grossen Freude von Florian Lachat und Peter Hug (r.) werden die Sackmesser von Swiza in Delsberg hergestellt (1). Als Erstes wird durch das sogenannte Feinschneiden anhand einer Matrize die Form der Messerklingen in 440er Stahl (Rockwell-Härte: 57) geschnitten. Dieser Arbeitsschritt wird durch ein anderes Schweizer Unternehmen durchgeführt (2). In der Fabrik in Delsberg werden die Formen dann in einem ersten Schritt durch Stanzen gekennzeichnet. Dabei werden mit Hilfe eines Stempels das Label «Swiss made» und/oder eine Seriennummer auf die Oberfläche geprägt. Als Nächstes folgt die Härtung. Dazu werden die Klingen in einen Ofen mit sehr hoher Temperatur gelegt, wodurch der Stahl gehärtet wird.

Anschliessend werden die Seiten der Klingen zu Messerschneiden geschliffen, dann glatt poliert und schliesslich geschärft. Nun sind die Klingen bereit für die Montage (3). Das Zusammensetzen des Sackmessers geschieht von Hand. Eine Mitarbeiterin fügt an einer Werkbank die verschiedenen Teile zusammen (4) und legt sie unter die Presse. Dann erhält das nackte Messer (5) zwei eingefärbte (6 und 7) und vorgängig geformte Griffschalen (8). Dieser Arbeitsschritt wird mit einem Granulat aus TPE-Kunststoff, das in eine Maschine gespritzt wird, ebenfalls in der Fabrik durchgeführt (9). Bevor das fertige Messer schliesslich verpackt wird, wird es einer Schlusskontrolle unterzogen (10).



4



5



6



7



10

Zuklappen der Klinge ist sehr raffiniert und versteckt sich im Schweizerkreuz. «Und es in Delsberg herzustellen», ergänzt der Präsident des Unternehmens, Florian Lachat. Die beiden Geschäftsleute sind stolz, dieses neue Produkt entworfen zu haben, «aber wir freuen uns auch, in der Region einen neuen Industriepark einrichten zu können», betont Lachat, der aus der Ajoie stammt. Mit der Einstellung der Produktion von Wenger-Messern Anfang 2014 endete auch die Herstellung eines typisch jurassischen Produkts. Dank der neuen Initiative erlebt nun Delsberger und somit Schwei-

zer Know-how ein Revival. Das Unternehmen beschäftigt bereits 21 Personen, «und das ist erst der Anfang», erklärt Peter Hug begeistert. Das Team wird es zwar nicht mit dem Riesen Victorinox aufnehmen können, doch es hat ein grosses Wachstumspotenzial. Noch bevor die Neuheit auf den Markt gebracht wurde, hatte sie PostAuto überzeugt, «denn die beiden Unternehmen passen zusammen», erklärt Ian Hennin, Leiter Fahrgastmarketing bei PostAuto. Da gibt es eindeutig Gemeinsamkeiten. PostAuto befördert Reisende, Swiza bietet Produkte an, die unterwegs nützlich sind: Uhren, Ruck-

säcke, Koffer, Laptophüllen, Umhängetaschen und jetzt auch Sackmesser.

Hier beginnt ein gemeinsames Abenteuer von zwei Unternehmen, die Emotionen und einen Pioniergeist vermitteln wollen, die über eine einfache Marketing-Partnerschaft hinausgehen: «PostAuto verknüpft seinen Bekanntheitsgrad und sein Image voll und ganz mit Swiza und ihren Produkten», betont Ian Hennin. «Wir lancieren ausserdem eine ganze Palette an gemeinsamen Produkten, die im Sortiment von Swiza zu finden sein werden. Das ist ein schönes Zeichen des gegenseitigen Vertrauens!» ■

Sackmesser Swiza, D1 bis D4, vier Farben (rot, schwarz, weiss, blau) und zwei Ausführungen: sechs Funktionen auf einer Ebene oder elf Funktionen auf zwei Ebenen. Preis: 29 bis 37 Franken, je nach Ausführung. Erhältlich in Spezialgeschäften, bei PostAuto (das exklusive gelbe Modell) und bei Swiza.

www.postauto.ch/myplus

www.swiza.com

Sie wollen wissen, wie das neue Sackmesser von PostAuto hergestellt wird?



Der Film dazu online:



Wettbewerb

Preise im Gesamtwert von 910 Franken zu gewinnen:

10 Sackmesser von PostAuto-Swiza

10 blaue Bauchtaschen

10 ultraleichte Rucksäcke

Teilnahme unter: postauto.ch/gewinnen

Promis über die Post

Andreas Meyer

CEO SBB



Illustration:
Jennifer Santschy

Er leitet seit 2007 das grösste Verkehrsunternehmen der Schweiz.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?

Die letzte Postkarte ging mit der PostCard Creator App an meine Eltern. Ich habe ihnen ein Bild eines Familienanlasses geschickt, an dem sie nicht dabei sein konnten.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Mit Namen kenne ich ihn nicht, aber wir winken uns hin und wieder zu, wenn er mit seinem E-Töffli die Post austrägt und ich (noch) auf dem Arbeitsweg bin.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Mindestens einmal pro Jahr, wenn ich eine Jahresmarke für das E-Bike Stromer besorge. Das kann man ja noch nicht digital ...

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Nur elektronisch – ehrlich gesagt über die Bank.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Ich hoffe, dass es bald TWINT wird, damit unsere Kunden an den Bahnhöfen schnell und bequem bargeldlos einkaufen können.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Die abenteuerliche Fahrt im Sommer auf die Griesalp im Kiental. Nur Herunterschliteln im Winter ist noch schöner!

Gelb wie ...

... die Gefahr. Sorry, wahrscheinlich hätte ich Post sagen sollen. ■

THE YELLOW TOUR
BASTIAN BAKER
9.10. – 6.11.2015

Mit Post-Dienstleistungen auf Tour. Auch das ist die Post.

Die Post bietet immer mehr innovative Dienstleistungen, die Ihr Leben vereinfachen. Immer, überall und individuell. Erleben Sie, wie Bastian Baker mit der Post durch die ganze Schweiz tourt: TheYellowTour.ch

DIE POST 
Gelb bewegt.

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorffallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
www.post.ch/online-zeitung

Redaktion

Annick Chevillot, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Simone Hubacher
Claudia Iraoui
Catherine Riva
Sara Baraldi

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

François Wavre

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal /
Persönliche Daten) oder beim zustän-
digen Servicecenter Personal (gemäss
Lohnabrechnung) oder unter scp@post.ch

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Viktoriastrasse 72, Postfach
3000 Bern 22

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch

Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30

Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019



«Ich habe mich nie woanders gesehen»

Christine Lecci arbeitet seit 40 Jahren bei der Post. An ihre ersten Jahre in der Poststelle Neuenburg 4 Ecluse denkt sie besonders gerne zurück.

Interview: Annick Chevillot / Foto: François Wavre

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag bei der Post?

Natürlich! Das war in der winzig kleinen Poststelle Neuenburg 4 Ecluse, die übrigens immer noch besteht. Es war ein Holzbau, in dem zweiflüglige Fenster die Kunden vom Personal trennten. Die Rechenmaschine im Hinterzimmer war uralte: Sie hatte grosse Eisentasten, und man musste zum Speichern einen Hebel betätigen.

Wie viele Funktionen haben Sie während Ihrer Laufbahn bei der Post ausgeübt?

Mehrere: Zuerst war ich Betriebsassistentin, danach Kassiererin und schliesslich Büroleiterin in Neuenburg 2 Bahnhof. Aktuell arbeite ich im Front- und im Backoffice in Neuenburg 1.

Welche ist die prägendste Erinnerung?

Da gibt es mehrere. Ich liebte es, mit dem «Hauptbuch» zu arbeiten, einem Buchhaltungsinstrument aus einer anderen Zeit.

Ich erinnere mich auch gut an das erste Mal, als ich den Bahnhofsplatz überquerte, um den Postomaten zu füllen.

Was verbindet Sie mit der Post?

Ich mag den Kontakt zu den Leuten. Meine Arbeit ist zwar strenger als früher, vor allem wegen der Verkaufsaktivitäten, dafür ist sie auch vielfältiger, was mir entspricht.

Hatten Sie nie Lust, den Arbeitgeber zu wechseln?

Nein, ich habe mich nie woanders gesehen.

Wie oft haben Sie den Stempel benutzt?

Ach je ... wohl Millionen Male, aber meinem Handgelenk geht es gut!

Denken Sie schon an die Pensionierung?

Nein, mit 56 ist das noch kein Thema. Um mich zu entspannen, bin ich gerne in der Küche und mache Rahmtäfelchen, das ist eines meiner liebsten Hobbys im Winter. ■

Treue zur Post**45 Jahre****PostMail**

Grassi Roberto, Vevey
Hofer Hans Peter, Thörigen
Lutz Richard, Speicher
Michellod Bernard, Martigny
Weder Herbert, Oberriet SG
Zambetti Mario, Grenchen

PostLogistics

Wyss Walter, Dintikon

PostAuto

Camenisch Ignaz, Ilanz

40 Jahre**Personal**

Land Silvana, Aarau

PostMail

Biberstein Jörg, Subingen
Egger Marianne, Delémont
Marascio Domenico, Zürich
Monnier Jean-Jacques, Neuchâtel
Rechsteiner Andreas, Birsfelden
Schatzmann Rolf, Adliswil
Schmassmann Walter, Wettingen

PostLogistics

Borer Friedrich, Thun
Ducraux Francis, Daillens
Gilli Stefan, Luzern
Nebel Hanspeter, Basel

Poststellen und Verkauf

Berset Pascal, Marly
Bölsterli Ursula, Bülach
Buchs Marlène, Fribourg
Ciglar Katharina, Wattenwil
Delafontaine Francine, Montreux
Gschwind Hyacinthe, Bure
Lecci Christine, Neuchâtel
Vuichard René, Crissier

PostFinance

Julmy Sonja, Bern

PostAuto

Panico Ippolito, Frauenfeld

SecurePost

Fontana Michel, Daillens

Wir gratulieren**95 Jahre**

Brunner Albert, Nesslau (18.11.)
Cadalbert Paul, Obersaxen Meierhof (05.11.)
Schär Paul, Bern (14.11.)
Sturzenegger Ernst, Walzenhausen (21.11.)

90 Jahre

Aeschlimann Willy, La Chaux-de-Fonds (05.11.)
Arrigoni Pierina, Arzo (01.11.)
Bachmann Werner, Bern (27.11.)
Brändli Margaretha, Elfingen (20.11.)
Delay Paul, Forel (Lavaux) (08.11.)
Dütsch Walter, Kreuzlingen (20.11.)
Feldmann Otto, Langnau i. E. (24.11.)
Haas Walter, Kriens (18.11.)
Heer Werner, Schaffhausen (08.11.)
Hochstrasser Arthur, Seon (02.11.)
Hofer Martha, Burgdorf (09.11.)
Imgrüth Josef, Kriens (01.11.)
Losa Elso, Roveredo GR (26.11.)
Lüönd Paul, Zürich (14.11.)
Minder Herbert, Huttwil (18.11.)
Nyffenegger Mathilde, Mirchel (17.11.)
Ramel Ami Marcel, Genève (02.11.)
Raschle Paul, Münchenbuchsee (14.11.)
Salz Claude, Ittigen (04.11.)
Schwehr Rudolf, Zürich (04.11.)
Stocker Erna, Oensingen (21.11.)
Straub Walter, Basel (15.11.)
Stucki Adolf, Heimenschwand (23.11.)
von Däniken Walter, Schönenwerd (05.11.)
Waldmeier Paula, Möhlin (06.11.)
Winkler Lea, Männedorf (27.11.)

85 Jahre

Abderhalden Ursula, Frauenfeld (13.11.)
Berger Madeleine, Oensingen (02.11.)
Bloque Marie, Mervelier (06.11.)
Bonar Christian, Trimmis (23.11.)

Bossel Georges, Vevey (20.11.)
Brenner Berta, St. Gallen (30.11.)
Büchler Hermine, Bern (24.11.)
Ceschi Cesare, Rasa (23.11.)
Croisier Henri, Genève (10.11.)
Défago André, Aigle (16.11.)
Eberhard Monique, Ittigen (06.11.)
Eggenberger Johannes, Buchs SG (27.11.)
Emmenegger Emilie, Luzern (14.11.)
Emmenegger Josef, Muttentz (18.11.)
Epp Gustav, Amsteg (09.11.)
Gantenbein Hans, Schwarzenbach SG (25.11.)
Gattlen Alphons, Bern (16.11.)
Geiser Simone, Cressier NE (28.11.)
Gilg Magdalena, Basel (14.11.)
Gubser Paul, Uetikon am See (01.11.)
Hänni Jean-Pierre, La Chaux-de-Fonds (09.11.)
Hurni Lucette, Ruswil (15.11.)
Jegi Peter, Zürich (01.11.)
Krickel Leopold, Dübendorf (27.11.)
Meier Alice, Chéserey (22.11.)
Mermoud Jean-Claude, Genève (08.11.)
Merz Anna, Gossau ZH (01.11.)
Müller Ernst, Reinach AG (02.11.)
Naselli Ventura, Zürich (06.11.)
Panighini Anne-Marie, Corcelles NE (28.11.)
Roffler Peter, Thusing (12.11.)
Rüdin Otto, Binningen (24.11.)
Saner-Frei Charlotte, Rheinau (18.11.)
Schocher Lisa, Jenaz (29.11.)
Sieber Emil, Volketswil (23.11.)
Steiger Hugo, Aarau (18.11.)
Stöckli Friedrich, Gümliigen (27.11.)
Styner Gilbert, Carouge (05.11.)
Tinner Hans, Azmoos (12.11.)

Wir trauern*Aktive***PostMail**

Hartmann Martin, Wettingen, geb. 1961
Hebler Robert, Stans, geb. 1962
Raveglia Luigi, Cadenazzo, geb. 1960
von Gunten Andres, Sigriswil, geb. 1952

Poststellen und Verkauf

Rüesch Urs, Zürich, geb. 1955

PostAuto

Bosshard Urs, Lenzerheide/Lai, geb. 1962

Pensionierte

Aegerter Willi, Einigen (1924)
Balic Gordana, Zug (1937)
Balmer Francis, Avry-devant-Pont (1933)
Barrocas Manuel, Genève (1946)
Bissig Jakob, Unterschächen (1954)
Bossart Georg, Luzern (1930)

Brennwald Harry, Schaffhausen (1924)
Bucher Friederike, Oetwil am See (1929)
Cuhe Roland, La Chaux-de-Fonds (1928)
Dergias Jakob, Domat/Ems (1944)
Erpen Yolanda, Naters (1928)
Eymann Claudia, Bern (1931)
Fischer Alice, Niederwil AG (1934)
Fuhrer Hans, Matten b. Interlaken (1928)
Furrer Peter, Buchs AG (1932)
Gaioni Irma, Wetzikon ZH (1921)
Gerber Lorenz, Matzendorf (1941)
Graber René, Bern (1934)
Hachen Werner, Hinterkappelen (1930)
Hefti-Stenz Lina, Fislisbach (1949)
Hof Maria, Murten (1926)
Hossli Armin, Unterentfelden (1934)
Huguenin Lucie, Neuchâtel (1929)
Hunziker Margrit, Allschwil (1951)
Koch Josef, Malters (1948)
Koller Rolf, Schlieren (1948)
Küttel Leo, Brunnen (1932)
Lachat René, Zürich (1933)
Luraschi Diego, Viganello (1933)
Matthey Jean-Louis, La Sagne NE (1918)

Mayoraz-Vauthey Hubert, Vétroz (1948)
Messerli Werner, Schüpfen (1918)
Mourier Michèle, Genève (1942)
Müller Erwin, Biel/Bienne (1930)
Nadig Franz, Lantsch/Lenz (1935)
Nogler Jon Martin, Scuol (1929)
Ottiger Ruth, Basel (1938)
Portmann Hans, Grenchen (1932)
Raveglia Luigi, Roveredo GR (1960)
Schaub-Egli Rita, Oberwil BL (1946)
Schneebeli Christian, Wittenbach (1952)
Schnegg Jean, Bévilard (1928)
Schudel Hulda, Winterthur (1930)
Schwab Paul, Zollikofen (1926)
Schwarzer Otto, Schleithem (1937)
Soldati Luciano, Novazzano (1925)
Stirnemann Karl, Chur (1922)
Testori Betty, Bern (1931)
Tschan August, Genève (1944)
Walther Karl, Roggenburg (1921)
Weisskopf Roland, Reinach BL (1950)
Wenger Irma, Bern (1926)
Wenk Josef, Einsiedeln (1934)
Wick Bernhard, Hinwil (1946)
Winkler Charlotte, Winterthur (1938)

Ruhestand**Informationstechnologie**

Kugler Bernhard, Zollikofen

Post Immobilien Management und Services AG

Cornaz Georges, Zürich
Ineichen Bernadette, Olten
Lozano Maria del Carmen, Genève
Marchio Antonietta, Bern
Marillier Chantal, Neuchâtel
Schmidt Martin, Basel
Stauffer Sonia, Chézard-Saint-Martin
Zekovic Milica, Langenthal

Finanzen und Konzerneinkauf

Freléchoz Jean-Luc, Bern

Personal

Tanner Margrit, Ostermundigen

PostMail

Bär Hans, Zürich
Bäumlin Guido, Stein AG
Chabert Geneviève, Genève
Clémence Jean-Pierre, Delémont
Decollogny Sylvie, St-Prex
Diethelm Albert, Fällanden

Tiscar Maria, Le Grand-Saconnex (28.11.)
 Tuena Arturo, Le Prese (08.11.)
 Vaudroz France, Ollon VD (03.11.)
 Voillat Roger, Alle (11.11.)
 Wetter Berta, Zürich (25.11.)
 Zbinden Yvonne, Genève (16.11.)

80 Jahre

Aerni Marcel, Basel (04.11.)
 Berset Jean-Marie, Bulle (17.11.)
 Bleuler Dora, Masein (09.11.)
 Buob Hedwig, Ebikon (17.11.)
 Bussard Elisabeth, Epagny (04.11.)
 Chabbey Sylvane, Perly (10.11.)
 Charvet Célien, Genève (26.11.)
 Chautems José-Robert, Puidoux-Gare (30.11.)
 Eggler-Städli Johannes, Birsfelden (18.11.)
 Eichhorn Helene, Schmiedrued-Walde (23.11.)
 Epitoux Jean-Pierre, Les Bois (30.11.)
 Fontana Francesco, Bedigliora (22.11.)
 Frei Ernst, Unterengstringen (12.11.)
 Frei Reinhard, Müllheim Dorf (20.11.)
 Gamma Peter, Adliswil (05.11.)
 Gander Hans, Beckenried (06.11.)
 Gasparotto Raphaela, Carouge (08.11.)
 Gisler Jakob, Küssnacht ZH (23.11.)
 Hablützel Jonny, Zürich (04.11.)
 Hubacher René, Urtenen-Schönbühl (09.11.)
 Hungerbühler Anita, Weinfelden (20.11.)
 Jäggi Hansruedi, Amlikon-Bissegg (01.11.)

Metz Adolf, Binningen (19.11.)
 Meystre Etienne, Corsier-sur-Vevay (07.11.)
 Pfeiffer Erika, Adliswil (05.11.)
 Picamal-Schiwiora Jacinto, Châtelaine (24.11.)
 Renaud Marie-Louise, Gorgier (16.11.)
 Schmid-Bärtschi Gottlieb, Heimenschwand (01.11.)
 Schmidlin Amelia, Basel (24.11.)
 Schmied Heinz, Oftringen (13.11.)
 Schönenberger Josef, Baden (15.11.)
 Schor André, Cortaillod (09.11.)
 Sury Gerhard, Biel/Bienne (21.11.)
 Tresch Franz, Gurtellen (03.11.)
 Vetterli-Külling Leonie, Wagenhausen (18.11.)
 Vorburger Leo, Zürich (04.11.)

75 Jahre

Abegglen-Thöni Ruth, Iseltwald (01.11.)
 Ackle-Ernst Agnes, Ueken (13.11.)
 Allemann-Neuhauser Max, Langnau am Albis (04.11.)
 Araujo-Azevedo Manuel, Emmenbrücke (05.11.)
 Ardüser Heinrich, Basel (09.11.)
 Blumenthal Markus, Brig (01.11.)
 Boschung Eduard, Bern (24.11.)
 Bucher Hans, Kastanienbaum (13.11.)
 Bühler Werner, Trimbach (05.11.)
 Bulle Maurice, Vufflens-la-Ville (04.11.)
 Burger Hildegard, Cham (15.11.)
 Caviezel Franz, Develier (11.11.)
 Coniglione Vito, Dübendorf (20.11.)

Fernandes Machado Mario Dinis, Zürich
 Feuz Peter, Bern
 Frei Markus, Hochdorf
 Gerber Roger, Delémont
 Guggiari Astrid, Ostermundigen
 Hürlimann Lorenzo, Zürich-Mülligen
 Jakob Heinz, Härkingen
 Kern Bruno, Härkingen
 Kindler Erna, Härkingen
 Kneubühl Roland, Interlaken
 Koch Bernadette, Wohlen AG
 Koller Josef, Sursee
 Kronig Josef, Zermatt
 Küng Bernadette, Kriens
 Kurath Irma, Flums
 Lehmann Fredy, Thun
 Levrand-Hermann Christine, Vex
 Lüscher Ulrich, Lenzburg
 Marin Claude, Montreux
 Maurer Heidi, Möhlin
 Maurer Heinz, Affoltern am Albis
 Mergy-Voillat Françoise, Cornol
 Mermod François, Belmont-sur-Lausanne
 Müller Hedwig, Weggis
 Müller Katharina, Diessenhofen
 Nesurini Lino, Cadenazzo
 Ray-Morand Lysiane, Le Locle
 Rossel Jean-Pierre, Tramelan

Salzano Luigi, Yverdon-les-Bains
 Schneider Peter Simon, Aarau
 Schürch Irene, Wynigen
 Schwartz Johann, Plaffeien
 Schweizer Elisabeth, Pfäffikon ZH
 Sonderegger Doris, Schlieren
 Steiger Roland, St. Gallen
 Suma Pavel, Kriens
 Zeller Kurt, Walenstadt

PostLogistics

Ammann Kurt Josef, Berneck
 Boesch-Passavi Claudine, Biel/Bienne
 Capt Christian, Daillens
 Caviezel Martin, Härkingen
 Fischer René, Härkingen
 Gloor Werner, Mägenwil
 Laube Alois, Mägenwil
 Ryser Hans Peter, Härkingen
 Schaffner Rolf, Basel
 Stamm Priska, Frauenfeld
 Zumberi Scipio, Biel/Bienne

Poststellen und Verkauf

Capeder Salvator, Genève
 Dagai Edith, St. Gallen
 Eicher Peter, Rapperswil SG
 Gehbauer Christina, Bern
 Hediger Marianne, Seon
 Hertli Verena, Winterthur

Conzett-Schmid Jakob, Scharans (06.11.)
 Cottet Marie-José, Vauderens (29.11.)
 Croisier Daniel, Orient (03.11.)
 Dinner Johanna, Birsfelden (05.11.)
 Diolaiutti Paola, Basel (29.11.)
 Dotta Giusto, Claro (06.11.)
 Erba-Daepf Michel, Genève (13.11.)
 Forster-Balmer Werner, Trüllikon (14.11.)
 Gerth Xaver, Zürich (24.11.)
 Girardi-Bassanelli Renata, Italien (10.11.)
 Glassey Pierre-Louis, Baar (Nendaz) (11.11.)
 Hählen Reinhard, Spiez (25.11.)
 Henzirohs-Haenni Ruth, Niederbuchsitzen (04.11.)
 Hohermuth-Montchaussée Jacqueline, La Ferrière (11.11.)
 Jenni Erwin, Münchenbuchsee (10.11.)
 Jordt-Becker Ursula, Urdorf (15.11.)
 Lopez-Rodriguez Rosa, Spanien (26.11.)
 Lorenzetti Irene, Bioggio (25.11.)
 Lukany Geza, Zürich (02.11.)
 Mabillard Albert, Conthey (09.11.)
 Mäder-Lüthi Marlene, Wil (03.11.)
 Meyer Paul, Röschenz (17.11.)
 Moe Elisabeth, Wittenbach (05.11.)
 Neuenschwander Willy, Zürich (20.11.)
 Nussbaumer Silvia, Zürich (30.11.)
 Oswald-Walter Martin, Brunnen (12.11.)
 Pagani Aldo, Morbio Inferiore (13.11.)
 Pahud Francis, Martigny (23.11.)
 Polat-Zambelli Lina, Hori (06.11.)
 Poretti Roberto, Pambio-Noranco (11.11.)

Kull Ursula, Wetzikon ZH
 Meienberger Regula, Muri b. Bern
 Meile Cécile, Rapperswil SG
 Müller Verena, Wohlen AG
 Neracher Werner, Kreuzlingen
 Pellet Alain, Penthalaz
 Roth Annamaria, Unterkulm
 Rüegg Marlise, Zürich
 Schwab Sonja, Bern
 Schwarz Hans-Jörg, Bern
 Stalder Verena, Basel
 Vogel Christa, Wettingen

PostFinance

Frey-Spescha Hildegard, Netstal
 Kaufmann-Frei Denise, Netstal
 Marro Hildegard, Zofingen
 Waldburger-Steiger Cornelia, St. Gallen

PostAuto

Bischoff Peter, Nesslau
 Frei Hansruedi, Heiden
 Heim Anton, Aeschi b. Spiez

SecurePost

Niederhauser Fritz, Oensingen

Swiss Post Solutions

Ménétreay Paul-André, Lausanne

Pulfer Bruno, Bern (05.11.)
 Romaneschi Savina, Biasca (19.11.)
 Rouvenaz Roland, Donneloye (23.11.)
 Schmid Franz, Schlieren b. Köniz (09.11.)
 Schnetzer Verena, Gächlingen (22.11.)
 Schuler Anton, Stans (21.11.)
 Schuler Franz-Josef, Thun (02.11.)
 Siegrist Ruth, Walenstadt (01.11.)
 Signer Anton, Wittenbach (06.11.)
 Solari-Celio Marco, Faido (14.11.)
 Studer Willy, Kestenholz (01.11.)
 Von Allmen Heinz, Unterseen (07.11.)
 von Arx Mario, Biberist (24.11.)
 Wäfler Peter, Achseten (17.11.)
 Wenger Hans, Bönigen b. Interlaken (24.11.)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie nächstes Jahr den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie demnächst pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Christine Lecci (S. 29) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter redaktion@post.ch und/oder per Brief an:

Post CH AG

Kommunikation K11, Redaktion, Wankdorfallee 4, 3030 Bern

Inserat

Häseli Reisen

... neue Horizonte erschliessen

Ehemaliger Arbeitskollege und Südamerika-Kenner empfiehlt sich für Ihre nächste Traumreise.

Geheimtipp Kolumbien

2. bis 16. April 2016
 (Verlängerung Badeferien möglich)

Argentinien und Bolivien

14. bis 29.11.2015
 5. bis 20.3./5. bis 20.11.2016

Ab nur Fr. 5900.–

Erfahren Sie die Vorteile des Reisens abseits der touristischen Trampelpfade.

Detailprogramm und weitere Informationen:

Telefon 062 544 24 71

www.haeseli-reisen.ch





Einfach mit System Die neue Vision der Post

Mein Beitrag zur Vision

«Die Poststellen sind eine zentrale Schnittstelle zwischen internen und externen Kunden. In unserem Team verstehen wir uns als Bindeglied, damit auch komplexe Abläufe, Produkte und Dienstleistungen für Kunden und Mitarbeitende einfach, verständlich und wirtschaftlich sind. Aktuell schenken wir der Laufzeit der A-Post ganz besondere Beachtung. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass das Kundenversprechen «Heute aufgegeben», morgen zugestellt dank fein abgestimmter Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationseinheiten eingehalten und verbessert werden kann.»

Bruno Schönenberger

*Leiter Verkaufsgebiet Zürich-Meilen,
Poststellen und Verkauf*

www.post.ch/vision